

insoblattl



Nr. 36 | Dezember 2020

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz

bildungsausschuss welsberg – taisten

›Der neue Gemeinderat

Die Würfel sind gefallen!

Mit einigen Monaten coronabedingter Verspätung wurde im Herbst der neue Gemeinderat von Welsberg-Taisten gewählt und zeitgleich mit ihm auch ein neuer Bürgermeister. Dem Bürgermeister und dem Gemeinderat wünschen wir viel Weitblick und politisches Gespür bei der Umsetzung und Verwirklichung der verschiedenen Vorhaben in unseren Dörfern.



Paula Mittermair



Waltraud Brugger



Reinhart Kargruber



Georg Ploner



Vera Nocker



Dominik Oberstaller



Wilfrid Trakofler



Siegfried Zimmerhofer



Thomas Bachmann



Franz Patzleiner



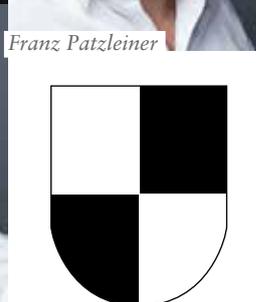
Patrick Feichter



Stefano Festini



Markus Ferdigg



Hannes Oberstaller



Georg Thomaser

›Inhalt

- ›2-3 Vorwort & Impressum
- ›3-5 Gemeindeausschuss mit seinen Zuständigkeiten
- ›6-9 Informationen aus der Gemeindeverwaltung
- ›10-11 Ah jo - so wor des ...
- ›12 Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
- ›14-17 Kirchliches und Soziales
- ›18-22 Nachruf
- ›23-25 Community Garden
- ›26-29 Wussten Sie, dass ...
- ›30-31 Bibliothek Welsberg-Taisten
- ›32-55 Aktuelle Dorfsplitter: Bildung und Kultur
- ›50 Dialekte Pflanzennamen
- ›56-57 Interview mit einer Welsbergerin
- ›58-59 Kindergarten Taisten

› Impressum

Eigentümer und Herausgeber
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich
Martin Tinkhauser

Ermächtigung
Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator
Philipp Moser

Redaktionsteam
Waltraud Brugger, Klaus Mairhofer,
Verena Messner, Reinhold Oberstaller,
Evelin Romen, Barbara Seiwald, Christof
Sinner, Ulrike Stoll, Roswitha Strobl

Grafische Gestaltung
Lucia Nania

Titelbilder
silbersalz.com

Korrektur
Alfred Nocker

› Dem Bürgermeister und seinem engsten Team das Wort

der Bürgermeisters der Marktgemeinde Welsberg-Taisten



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

zuerst einmal möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich für den großen Vertrauensvorschuss zu bedanken und gleichzeitig zu bekräftigen, alles dafür zu tun, um diesem Vertrauen auch gerecht zu werden. An dieser Stelle geht auch ein Dank an den Altbürgermeister Albin Schwingshackl für seine Arbeit in den letzten zwei Amtsperioden.

Als Bürgermeister ist es mir wichtig, als gemeinsames Team mit Gemeindeausschuss und Gemeinderat die Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungen zu beteiligen und unsere Gemeinde bestmöglich zu verwalten, sowie wichtige Schritte für unsere gemeinsame Zukunft zu setzen.

Gerade die schnell über uns hereingebrochene Covid Krisensituation hat mir gezeigt, wie viele unserer Bürgerinnen und Bürger sich vorbildlich verhalten haben, einerseits durch das Einhalten der Regeln und andererseits durch die hohe Testbeteiligung, welche es uns ermöglicht hat, relativ schnell die Infektionsketten zu unterbrechen und die Anzahl der Positiven zu reduzieren. Trotz allem ist es wichtig, dass sich auch weiterhin alle mit Hausverstand und Eigenverantwortung an die Regeln halten, um so schnell als möglich wieder zur Normalsituation zu gelangen. Uns als Gemeindeverwaltung ist es wichtig, alles in unserer Macht stehende zu unternehmen, um die Menschen, Familien und Betriebe in dieser schwierigen Zeit bestmöglich zu unterstützen. An dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott allen Beteiligten in dieser schwierigen Situation, welche nach bestem Wissen und Gewissen mithelfen, diese Krise zu meistern.

Lasst uns die besinnliche Adventszeit nutzen einmal innezuhalten, um uns auf unsere Stärken zu besinnen, das viele Gute, das wir haben, schätzen zu lernen und dafür dankbar zu sein. Mit gegenseitiger Hilfe werden wir auch diese Krise bewältigen.

Gerne können mich alle, die Hilfe benötigen, oder Fragen haben, jederzeit kontaktieren. Ich wünsche euch allen besinnliche Tage, ein frohes Weihnachtsfest, eine fröhliche Zeit mit euren Familien und Lieben, sowie beste Gesundheit und alles Gute für das Neue Jahr 2021.

›Euer Bürgermeister
Dominik Oberstaller

Zuständigkeiten:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> › Koordinierung Tätigkeit Referenten › Allgemeine Verwaltung › Bevölkerungsdienst › Demografischer Dienst/Statistik › Finanzdienst und Haushalt › Personal › Öffentliche Bauten › Raumordnung › Privates Bauwesen | <ul style="list-style-type: none"> › Steuern und Gebühren › Jugend › Energie › Tourismus › Vertretung in Gesellschaften › Öffentliche Sicherheit › Zivilschutz und Feuerwehr › Polizei und Gerichtsämter › Alle Sachbereiche, welche nicht an Referenten übertragen sind |
|---|---|

› Unser Gemeindeausschuss mit seinen Zuständigkeiten

Das programmatische Dokument des Bürgermeisters, welches die Vorhaben unserer beiden Dörfer beinhaltet, wurde vom Gemeinderat am 22.10.2020 einstimmig genehmigt und kann auf der Homepage der Marktgemeinde Welsberg-Taisten eingesehen werden.
<https://www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it>



Paula Mittermair

Überwältigt vom enormen Zuspruch, bedanke ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern für das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde. Das Wahlergebnis deutet ich als Zeichen dafür, dass meine Arbeit geschätzt und anerkannt wird. Diese Bestätigung ist für mich auch gleichzeitig Auftrag und Motivation mich die nächsten 5 Jahre weiterhin tatkräftig und umsichtig für die Belange der Bürgerinnen und Bürger und zum Wohle unserer gesamten Gemeinde einzusetzen und meinen Prinzipien treu zu bleiben.

Als Referentin bin ich für folgende Sachbereiche zuständig:

- › Soziales (Familien, Integration, Migration, Sozialwohnungen)
- › Senioren (Altersheime, Seniorenlokale, Altersfürsorge, Seniorenwohnungen)
- › Geförderter Wohnbau (Grundzuweisungen)
- › Ensembleschutz
- › Kirchliche Angelegenheiten Welsberg
- › Verwaltung öffentlicher Gebäude (Kulturhäuser, Sitzungssäle)

Als Bürgermeister-Stellvertreterin ist es meine Aufgabe den Bürgermeister bei Abwesenheit oder Verhinderung zu vertreten.

Ich bin dankbar für Anregungen, für die in meine Zuständigkeit fallenden Bereiche, und werde mich im Rahmen des Möglichen dafür einsetzen.

Unser Ziel muss es sein, dass sich ALLE, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren in der Dorfgemeinschaft zu Hause fühlen. Dies kann nur gelingen, wenn wir uns gemeinsam darum bemühen und uns in dieser besonderen Zeit wieder mehr auf ein Miteinander besinnen.

Zusendung insoblatl

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde ansässig sind und das insoblatl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: info@insoblatl.it
Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des insoblatl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des insoblatl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen:

Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr innerhalb Italien: 10,- € Außerhalb Italien: 20,- €

Konto:
Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
Raiffeisenkasse Welsberg
IBANIT18L0814858600000300221309
/ SWIFT RZSBIT21052

Einsendung von Texten

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. **Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten!**

Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von insoblatl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl!

Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben.

Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist.

Beiträge an insoblatl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblatl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an info@insoblatl.it senden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist der **26. März 2021**. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!



Waltraud Brugger

Ich bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern für Ihre Stimmen bei der Gemeinderatswahl und freue mich sehr über dieses starke Zeichen des Vertrauens. Nach bestem Wissen und Gewissen werde ich mich weiterhin bemühen und mich für unsere Dörfer und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Die Wahl in den Gemeindeausschuss sehe ich als Auftrag und auch als Verpflichtung, welche ich gerne annehme. Ich bin u.a. für die Bereiche Schule und Kultur sowie Sport und Kirche Taisten zuständig und werde versuchen, die einzelnen Interessen gemeinsam mit den zuständigen Vereinen und Verbänden gut zu vertreten. Es erscheint mir wichtig, dass wir als Gemeindeverwaltung gute Voraussetzungen schaffen, damit sich alle -Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren- in unserer Gemeinde wohl fühlen. Im sportlichen Bereich ist es mir ein Anliegen, weitere sinnvolle Strukturen für sportbegeisterte Kinder und Jugendliche zu schaffen-denn niemals ist öffentliches Geld besser investiert als in die Zukunft und in die junge Generation. Auch für die Weiterführung der bewährten Sommerbetreuung für Kinder in der Ferienzeit werde ich mich einsetzen. Ich weiß, dass auch in den nächsten Jahren die Vorhaben in unserer Gemeinde viel und kostenaufwändig sind und die Arbeiten alleine nicht zu bewältigen sind. Aber allen gemeinsam- Bürgermeister, Ausschuss und Gemeinderat – wird es sicher gelingen, einige sinnvolle Vorhaben umzusetzen. Zuletzt möchte ich noch sagen, dass ich dankbar bin für Anregungen aller Art, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger in unseren beiden Dörfern wohl fühlen können.



Franz Patzleiner

Als ich vor etwa einem Jahr bei einer SVP-Ortsausschusssitzung anlässlich der Vorbereitungsarbeiten zu den Gemeinderatswahlen 2020 gefragt wurde, ob ich als Kandidat zur Verfügung stehen würde, musste ich nicht lange überlegen und habe zugesagt. Das Ziel war, den Sprung in den Gemeinderat zu schaffen.

Der Zuspruch im Dorf während der Vorbereitungszeit zu den Wahlen hat mich in meiner Entscheidung bestärkt. Das gute Wahlergebnis hat mich überrascht, wofür ich den Wählerinnen und Wählern recht herzlich danken möchte.

Gleichzeitig entstand auch das Bewusstsein, dass sich die Wählerinnen und Wähler eine aktive Mitarbeit in der Gemeindepolitik erwarten. Durch meine Aufgabe als Gemeindereferent kann ich diese aktive Mitarbeit in den nächsten fünf Jahren in folgenden Bereichen umsetzen.

Wirtschaft: Als Handwerker ist mir die Zusammenarbeit der verschiedenen Wirtschaftsverbände, sowie die Kommunikation zwischen den Betrieben von Welsberg-Taisten und der Gemeinde wichtig.

Sport und Freizeit Welsberg: Da ich bereits als Sektionsleiter Ski im Sportverein Welsberg tätig bin, ist es mir eine Freude, die sportlichen Anliegen in der Gemeinde zu vertreten.

Mobilität: Ein nachhaltiges Verkehrskonzept für Welsberg-Taisten, als auch eine gute Anbindung an die öffentliche Mobilität ist für die Zukunft unserer Dörfer von großem Stellenwert.

Bauerhaltung Gemeindegebäude und Bauhof: Die laufende Instandhaltung der gemeindeeigenen Gebäude ist von großer Wichtigkeit, um aufwändige Gebäudeschäden in Zukunft zu vermeiden. Zusammen mit den Mitarbeitern des Bauhofes wollen wir die nötigen Schritte setzen, um dieses Ziel zu erreichen. Die bereits gut funktionierende Schneeräumung versuchen wir weiter auszubauen.

Auch die **Grundregelungen in Welsberg** gehören zu meinem Kompetenzbereich.

In meiner Aufgabe als Gemeindereferent will ich ein offenes Ohr für die Anliegen der Dorfbewölkerung haben, Probleme lösen und meine Arbeit zum Wohl der Bevölkerung ausführen.



Reinhart Kargruber

Liebe Bürgerinnen und Bürger, vorweg bedanke Ich mich bei den Wählern für das Vertrauen. Ich werde mich wiederum so gut als möglich für unsere Gemeinde einsetzen.

Seit nun 10 Jahren bin ich Mitglied des Gemeinderates, davon die letzten 5 Jahre im Gemeindeausschuss. Wiederum wurde ich im Ausschuss mit folgenden Zuständigkeiten bestätigt:

Umwelt (Müllsammeldienst, Führung des Recyclinghofes), Landwirtschaft, Bauerhaltung Infrastrukturen (Wasserleitungen, Kanalisierung, Straßen, Breitbandnetz), Vertretung des Bürgermeisters in den Bereichen Zivilschutz und Feuerwehr, öffentliche Hygiene und Grundregelungen Taisten.

Rückblickend kann ich sagen, es wurde sehr viel in Straßen und Infrastrukturen investiert, was sich auf die Lebensqualität sehr positiv auswirkt. Der Verwaltung steht nun ein umfangreiches Programm bevor, das es schrittweise umzusetzen gilt.

Dem Altbürgermeister Albin gebührt ein Dank und unserem neuen Bürgermeister Dominik wünsche ich viel Motivation, die Gemeinde zu führen. Wir sind ein gutes Team und gemeinsam ist viel zu schaffen.

Für Auskünfte, Vorschläge und Fragen, wie auch für Besprechungen, stehe ich gerne zu Verfügung.

Auf ein Neues!
Gemeindereferent
Kargruber Reinhart

»Fotos: silbersalz

Herzlichen Glückwunsch
zur Geburt und einen guten Start in ein glückliches Leben



Hanna Sinner • 12.09.2020

Informationen aus der Gemeindeverwaltung

Tätigkeit des Gemeindeausschusses vom 31. Juli 2020 bis 31. Oktober 2020:

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE:

Sanierung übergemeindliche Verbindungsstraße Welsberg-Olang „Salla“ - 2. Baulos: Genehmigung Endstand/Bescheinigung ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Bietergemeinschaft Niederwieser Bau GmbH/srl aus Sand in Taufers / Geobau GmbH/srl aus Bozen € 879.600,00; Honorars für techn. Dienstleistungen (Bauleitung /Endabrechnung /Sicherheitskoordination) - techn. Büro Ing. Valdemarin Mario aus Brixen € 47.500,00; Gesamtkosten € 1.152.800,00;

Feuerwehrhalle Taisten: Lieferung Maßmöbel Endkosten Firma Plankensteiner OHG aus Taisten € 73.000,00; Einrichtung insgesamt € 121.000,00; Gesamtkosten € 1.965.000,00; Übergabe der neuen Feuerwehrhalle in Taisten im Konzessionswege an die Freiwillige Feuerwehr Taisten;

Erweiterung Recyclinghof: Miete sämtlicher Container Firma PRA GmbH aus Bruneck € 13.000,00 jährlich; vorläufige Endkosten € 894.700,00;

Erneuerung Trinkwasserleitung in der Siedlung Maria am Rain in Welsberg: Genehmigung Endstand/Bescheinigung ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten Firma Burgmann Ohg/snc aus Innichen € 105.200,00; Gesamtkosten € 138.200,00;

Breitbandversorgung der Gemeinde - Baulos Welsberg II: Gesamtkosten € 339.000,00;

Optimierung der öffentlichen Beleuchtung im Bereich Siedlung Maria am Rain, Schlossweg: Gesamtkosten € 29.000,00;

Asphaltierungsarbeiten Schlossweg in Welsberg: - Genehmigung Endstand und ordnungsgemäße Ausführung Arbeiten Firma Kofler & Rech AG/spa aus Olang € 54.500,00;

Unwetterschäden im Juli und August 2020: Genehmigung Kostenschätzung für eingeleitete Sofortmaßnahmen € 65.000,00; Zuschlag der Arbeiten für Ableitung Oberflächenwasser Örtlichkeit „Ried“ Firma Ploner GmbH aus Bruneck € 31.800,00; Zuschlag der Arbeiten zur Aufhöhung der Umrandung des Energievernichterbeckens in Taisten an die Firma Kargruber-Stoll GmbH/srl aus Welsberg-Taisten € 5.300,00; Zuschlag dringender Arbeiten bei der Zufahrt „Gols“ in Unterrain an das Bonifizierungskonsortium Gsies/Taisten € 10.000,00; Zuschlag Arbeiten zur Wiederherstellung der Straßenbanchette und Entleerung von Auffangbecken Firma Trakofler Manfred aus Welsberg-Taisten € 10.000,00;

PERSONAL:

Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als spezialisierter Arbeiter (Hydrauliker), 4. Funktionsebene in Vollzeit; Ernennung des Siegers und Einstellung THOMASER Philipp mittels unbefristetem Vertrag ab 01.11.2020 sowie HOFMANN Stefan ab 01.02.2021; Versetzung in den Ruhestand von PLONER Alexander mit 30.01.2021;

Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen zur Besetzung einer Stelle als Funktionär/in der Verwaltung (8. Funktionsebene - Berufsbild 72) in Vollzeit; Ernennung der Siegerin und Einstellung von Frau HELL Gaby mittels unbefristetem Vertrag ab 01.10.2020;

Genehmigung der Versetzung der Verwaltungsassistentin TARINI Margit in die Stadtgemeinde Bozen mit Wirkung 01.10.2020, in Anwendung der Bestimmungen über die Mobilität zwischen Körperschaften;

VERSCHIEDENES:

Anmietung und Wartung von Bürogeräten für sämtliche Gemeindeeinrichtungen im Zeitraum 01.10.2020 – 30.09.2025 Direktauftrag Zuschlag Dienstleistung an die Firma Castiglioni & Gitzl GmbH/srl aus Brixen p.a. € 6.000,00;

Erwerb 44 Note-Books für die Grundschulen: Zuschlag Lieferung an die Firma ACS GmbH aus Bozen € 29.300,00;

Erwerb Einrichtung für die Grundschulen: Zuschlag Lieferung und Montage an die Firma Cubus GmbH aus Bozen € 11.800,00;

Austausch Raffstore in der Mittelschule: Zuschlag Lieferung und Montage an die Firma Hella GmbH aus Bruneck € 6.000,00;

Kindergarten- und Schulausspeisung im Schuljahr 2020/21: Auftrag zur Lieferung Firma Wörndle GmbH (Lebensmittel und Fleisch), Harrasser GmbH (Brot), Market Conad KG/Tinkhauser (Obst und Gemüse); insgesamt € 34.000,00; Rückerstattung der zu viel bezahlten Monatsgebühren wegen Schließung der Kindergärten aufgrund von Covid19 € 11.300,00;

Ausspeisung Mittelschule Welsberg Schuljahr 2020/21: Verlängerung Vertrag Zubereitung, Lieferung und Verteilung von Essen mit der Firma Holzzeit GmbH/srl aus Innichen € 7,60 je Essen; Elternbeitrag auf € 4,00 festgelegt; Rückerstattung der zu viel bezahlten Gebühren wegen Schließung der Schulen aufgrund von Covid19 € 12.800,00;

Reparatur Dach „Schloss Welsperg“: Zuschlag Arbeiten an die Firma Kaiser & Wolf GmbH aus Toblach € 15.000,00;

laufende Ausgaben für die Führung des Schwimmbades Welsberg im vergangenen Sommer: insgesamt € 38.500,00;

Errichtung eines Padelplatzes in der Sportzone Welsberg: Abschluss einer Vereinbarung mit dem Amateur-Sportclub Welsberg; Auftrag an die Firma Huber&Feichter GmbH/srl für Erschließungsarbeiten im Umfeld € 11.200,00;

Filtermaterial für den Behälter Riedl: Zuschlag Lieferung an die Firma Atzwanger AG/spa aus Bozen € 15.300,00;

Erwerb Material für Einbau Wasserzähler € 25.700,00;

Erwerb Kommunalfahrzeug für den Straßendienst: Direktauftrag Firma Hell Profitechnik GmbH aus Eppan € 109.600,00;

Verlängerung der Vereinbarung zur ordentlichen Instandhaltung von Gemeindestraßen (Straßen 52.2 Wiesen, 52.3 - Welsberg/Mitterolang, 52.5 Unterrain, 52.7 Pustertalerstraße) mit der Autonomen Provinz Bozen jährlich € 30.000,00;

Ausschreibung des Dienstes für Schneeräumung und Einschotterung im Zeitraum 2020-2022 (2 Jahre); Zuschlag an Ladstätter Walter (Welsberg), Plankensteiner Heinrich (Taisten), Trakofler Manfred (Taisten und Transport);

Durchführung der Kontrollen laut Wartungsplänen und Aktualisierung der Prioritätenliste für Instandhaltungsarbeiten an Brücken im Gemeindegebiet Baukanzlei Sulzenbacher & Partner aus Bruneck € 3.600,00;

Wiederdurchführung des Dienstes „Mittagstisch für Senioren“ Jahr 2020-2021 und Anpassung der Regelung wegen Covid19;

Zeitweilige Reduzierung der Anschlussgebühr ans Breitbandnetz bis 31.12.2020: € 32,00 statt € 120,00;

Beschlüsse des Gemeinderates vom 31. Juli 2020 bis 31. Oktober 2020:

| Sitzung vom 08.10.2020 | | |
|------------------------|--|---|
| Nr. | Gegenstand des Beschlusses | Bemerkungen |
| 38 | Ersetzung des Gemeinderatsmitgliedes Schwingshackl Albin Ingenuin wegen Rücktritts | Nächst gewählter war Ploner Georg |
| 40 | Genehmigung des Vorschlags des Bürgermeisters über die Zusammensetzung des Gemeindeausschusses | BRUGGER Waltraud, KARGRUBER Reinhart, MITTERMAIR Paula (Vize-Bürgermeisterin), PATZLEINER Franz |

| Sitzung vom 22.10.2020 | | |
|------------------------|---|--|
| Nr. | Gegenstand des Beschlusses | Bemerkungen |
| 42 | Diskussion und Genehmigung des programmatischen Dokuments des neugewählten Bürgermeisters | Details dazu werden an anderer Stelle veröffentlicht |
| 44 | Ernennung der Gemeindeleitstelle für den Zivilschutz | Oberstaller Dominik, Vorsitz (Ersatz Mittermair Paula), Ploner Alexander (Grüner Benjamin), Kraler Claudia (Kargruber Andrea), Corda Antonio (Greco Alessia), Zambelli Pavá Alex (Bachmann Thomas), Festini Stefan (Trakofler Wilfrid), Oberjakober Klaus (Zimmerhofer Sigfried), Kargruber Reinhart (Feichter Daniel), Thomaser Günther (Schriftführer) |
| 45 | Ernennung der Lawinenschutzkommission | |
| 46 | Ersetzung eines Gemeindevertreters im Verwaltungsrat der ENERGY WELSPERG Konsortial GmbH für den Zeitraum 2018-2020 | Nocker Vera zur Präsidentin und Liquidatorin ernannt, Oberstaller Dominik als deren Stellvertreter |
| 47 | Betriebskauf Wasserkraftwerk Pidig-Bach von der ENERGY WELSPERG Konsortial GmbH | Das Werk wird zum 31.12.2020 in die Gemeinde integriert und die Gesellschaft wird aufgelöst |
| 48 | Genehmigung einer Änderung der Gemeindegatzung | Es wird auf digitale Protokollierung umgestellt (Tonaufnahme) |
| 49 | Genehmigung einer Änderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates | Die Einberufung erfolgt ausschließlich via e-mail, die Unterlagen werden nur mehr auf dem Portal der Gemeinderäte zur Verfügung gestellt |

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg Taisten: www.gemeinde.welsberg-taisten.bz.it.

›Peter Pfendt

›In eigener Sache:

Mit dem aktuellen, neuen Winterfahrplan des Citybusdienstes in unserem Gemeindegebiet werden erstmals auch Fahrten bis zum „Mudler“ angeboten. Die Gemeindeverwaltung hofft, dass dieses Angebot von Einheimischen und Touristen rege genutzt wird, damit die Platznot beim Mudler-Parkplatz minimiert werden kann.

›Waltraud Brugger

| 438 Citybus Welsberg-Taisten | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 13.12.2020 - 11.12.2021 | | | | | | | | | | | | | | |
| | w-6 | s | w-6-s | s | 438A | 438A | 438A | 438A | w-6 | 438A | 438A | 438A | w-6 | |
| Mudler | 2745 | - | - | - | - | - | 09:07 | 10:07 | 11:07 | - | 14:07 | 16:07 | 17:07 | - |
| Brückenwirt | 2126 | 06:12 | - | - | 07:16 | 08:07 | \$ | \$ | \$ | 13:07 | \$ | \$ | \$ | 18:07 |
| Prati, Oberrieppler | 7707 | 06:12 | - | - | 07:16 | 08:07 | \$ | \$ | \$ | 13:07 | \$ | \$ | \$ | 18:07 |
| Prati, Thurner | 7705 | 06:13 | - | - | 07:17 | 08:08 | \$ | \$ | \$ | 13:08 | \$ | \$ | \$ | 18:08 |
| Wiesenhof | 2127 | 06:13 | - | - | 07:17 | 08:08 | \$ | \$ | \$ | 13:08 | \$ | \$ | \$ | 18:08 |
| Tesido, Bivio Zona Sportiva | 1493 | 06:14 | - | - | 07:18 | 08:09 | \$ | \$ | \$ | 13:09 | \$ | \$ | \$ | 18:09 |
| Tesido, Ponte Harmer | 2129 | 06:15 | - | - | 07:18 | 08:10 | \$ | \$ | \$ | 13:10 | \$ | \$ | \$ | 18:10 |
| Tesido, Scuole | 2131 | 06:16 | - | - | 07:18 | 08:11 | \$ | \$ | \$ | 13:11 | \$ | \$ | \$ | 18:11 |
| Tesido, Via Unterrainer | 2134 | 06:16 | - | - | 07:18 | 08:11 | \$ | \$ | \$ | 13:11 | \$ | \$ | \$ | 18:11 |
| Tesido, Baumgarten | 2136 | 06:17 | - | - | 07:19 | 08:12 | \$ | \$ | \$ | 13:12 | \$ | \$ | \$ | 18:12 |
| Tesido, Alpen Tesitin | 2216 | 06:17 | - | - | 07:19 | 08:12 | \$ | \$ | \$ | 13:12 | \$ | \$ | \$ | 18:12 |
| Bivio Moncucco | 2137 | 06:18 | 06:58 | 07:16 | \$ | 08:13 | 09:13 | 10:13 | 11:13 | 13:13 | 14:13 | 16:13 | 17:13 | 18:13 |
| Tesido, Alpen Tesitin | 2217 | 06:19 | 06:59 | 07:17 | \$ | 08:14 | 09:14 | 10:14 | 11:14 | 13:14 | 14:14 | 16:14 | 17:14 | 18:14 |
| Tesido, Baumgarten | 2135 | 06:20 | 07:00 | 07:18 | \$ | 08:15 | 09:15 | 10:15 | 11:15 | 13:15 | 14:15 | 16:15 | 17:15 | 18:15 |
| Tesido, Via Unterrainer | 2133 | 06:20 | 07:00 | 07:18 | \$ | 08:15 | 09:15 | 10:15 | 11:15 | 13:15 | 14:15 | 16:15 | 17:15 | 18:15 |
| Tesido, Scuole | 2132 | 06:21 | 07:01 | 07:19 | \$ | 08:16 | 09:16 | 10:16 | 11:16 | 13:16 | 14:16 | 16:16 | 17:16 | 18:16 |
| Tesido, Ponte Harmer | 2130 | 06:22 | 07:02 | 07:20 | \$ | 08:17 | 09:17 | 10:17 | 11:17 | 13:17 | 14:17 | 16:17 | 17:17 | 18:17 |
| Tesido, Raika | 7703 | 06:23 | 07:03 | 07:21 | 07:21 | 08:18 | 09:18 | 10:18 | 11:18 | 13:18 | 14:18 | 16:18 | 17:18 | 18:18 |
| Tesido, Via del Sole | 2413 | 06:23 | 07:03 | 07:21 | 07:21 | 08:18 | 09:18 | 10:18 | 11:18 | 13:18 | 14:18 | 16:18 | 17:18 | 18:18 |
| Tesido, Panorama | 7701 | 06:24 | 07:04 | 07:22 | 07:22 | 08:19 | 09:19 | 10:19 | 11:19 | 13:19 | 14:19 | 16:19 | 17:19 | 18:19 |
| Villa S. Giuseppe | 40996 | 06:25 | 07:05 | 07:23 | 07:23 | 08:20 | 09:20 | 10:20 | 11:20 | 13:20 | 14:20 | 16:20 | 17:20 | 18:20 |
| Monguelfo, Piscina | 2510 | 06:26 | 07:06 | 07:24 | 07:24 | 08:21 | 09:21 | 10:21 | 11:21 | 13:21 | 14:21 | 16:21 | 17:21 | 18:21 |
| Monguelfo, Via del Convento | 2508 | 06:27 | 07:07 | 07:25 | 07:25 | 08:22 | 09:22 | 10:22 | 11:22 | 13:22 | 14:22 | 16:22 | 17:22 | 18:22 |
| Monguelfo, Platzbäck | 40037 | 06:28 | 07:08 | 07:26 | 07:26 | 08:23 | 09:23 | 10:23 | 11:23 | 13:23 | 14:23 | 16:23 | 17:23 | 18:23 |
| Monguelfo, Pavillon (nicht im Sommer) | 2599 | 06:29 | 07:09 | 07:27 | 07:27 | 08:24 | 09:24 | 10:24 | 11:24 | 13:24 | 14:24 | 16:24 | 17:24 | 18:24 |
| Monguelfo, Scuole | 1495 | 06:30 | 07:10 | 07:28 | 07:28 | 08:25 | 09:25 | 10:25 | 11:25 | 13:25 | 14:25 | 16:25 | 17:25 | 18:25 |
| Monguelfo, Cimitero | 2138 | 06:31 | - | 07:29 | 07:29 | 08:26 | 09:26 | 10:26 | 11:26 | 13:26 | 14:26 | 16:26 | 17:26 | 18:26 |
| Monguelfo, S. Maria | 2139 | 06:31 | - | 07:29 | 07:29 | 08:26 | 09:26 | 10:26 | 11:26 | 13:26 | 14:26 | 16:26 | 17:26 | 18:26 |
| Monguelfo, Rienza | 7075 | 06:32 | - | 07:30 | 07:30 | 08:27 | 09:27 | 10:27 | 11:27 | 13:27 | 14:27 | 16:27 | 17:27 | 18:27 |
| Stazione di Monguelfo | 7700 | 06:33 | - | 07:31 | 07:31 | 08:28 | 09:28 | 10:28 | 11:28 | 13:28 | 14:28 | 16:28 | 17:28 | 18:28 |

| | w-6 | w-6 | 438A | 438A | 438A | w-6 | 438A | 438A | 438A | 438A | w-6 | |
|---------------------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Stazione di Monguelfo | 7700 | 06:42 | 07:33 | 08:28 | 09:28 | 10:28 | 12:28 | 13:28 | 15:28 | 16:28 | 17:28 | 18:28 |
| Monguelfo, Rienza | 7075 | 06:43 | 07:34 | 08:29 | 09:29 | 10:29 | 12:29 | 13:29 | 15:29 | 16:29 | 17:29 | 18:29 |
| Monguelfo, S. Maria | 2140 | 06:44 | 07:35 | 08:30 | 09:30 | 10:30 | 12:30 | 13:30 | 15:30 | 16:30 | 17:30 | 18:30 |
| Monguelfo, Scuole | 1495 | 06:45 | 07:36 | 08:31 | 09:31 | 10:31 | 12:31 | 13:31 | 15:31 | 16:31 | 17:31 | 18:31 |
| Monguelfo, Pavillon (nicht im Sommer) | 2600 | 06:46 | 07:37 | 08:32 | 09:32 | 10:32 | 12:32 | 13:32 | 15:32 | 16:32 | 17:32 | 18:32 |
| Monguelfo, Platzbäck | 40038 | 06:47 | 07:38 | 08:33 | 09:33 | 10:33 | 12:33 | 13:33 | 15:33 | 16:33 | 17:33 | 18:33 |
| Monguelfo, Via del Convento | 2509 | 06:48 | 07:39 | 08:34 | 09:34 | 10:34 | 12:34 | 13:34 | 15:34 | 16:34 | 17:34 | 18:34 |
| Monguelfo, Piscina | 2511 | 06:49 | 07:40 | 08:35 | 09:35 | 10:35 | 12:35 | 13:35 | 15:35 | 16:35 | 17:35 | 18:35 |
| Villa S. Giuseppe | 40995 | 06:50 | 07:41 | 08:36 | 09:36 | 10:36 | 12:36 | 13:36 | 15:36 | 16:36 | 17:36 | 18:36 |
| Tesido, Panorama | 7702 | 06:51 | 07:42 | 08:37 | 09:37 | 10:37 | 12:37 | 13:37 | 15:37 | 16:37 | 17:37 | 18:37 |
| Tesido, Via del Sole | 2412 | 06:51 | 07:42 | 08:37 | 09:37 | 10:37 | 12:37 | 13:37 | 15:37 | 16:37 | 17:37 | 18:37 |
| Tesido, Raika | 7704 | 06:52 | 07:43 | 08:38 | 09:38 | 10:38 | 12:38 | 13:38 | 15:38 | 16:38 | 17:38 | 18:38 |
| Tesido, Ponte Harmer | 2129 | 06:53 | 07:44 | 08:39 | 09:39 | 10:39 | 12:39 | 13:39 | 15:39 | 16:39 | 17:39 | 18:39 |
| Tesido, Scuole | 2131 | 06:54 | 07:45 | 08:40 | 09:40 | 10:40 | 12:40 | 13:40 | 15:40 | 16:40 | 17:40 | 18:40 |
| Tesido, Via Unterrainer | 2133 | 06:55 | 07:46 | 08:41 | 09:41 | 10:41 | 12:41 | 13:41 | 15:41 | 16:41 | 17:41 | 18:41 |
| Tesido, Baumgarten | 2135 | 06:55 | 07:46 | 08:41 | 09:41 | 10:41 | 12:41 | 13:41 | 15:41 | 16:41 | 17:41 | 18:41 |
| Tesido, Alpen Tesitin | 2216 | 06:56 | 07:47 | 08:42 | 09:42 | 10:42 | 12:42 | 13:42 | 15:42 | 16:42 | 17:42 | 18:42 |
| Bivio Moncucco | 2137 | 06:57 | 07:48 | 08:43 | 09:43 | 10:43 | 12:43 | 13:43 | 15:43 | 16:43 | 17:43 | 18:43 |
| Tesido, Alpen Tesitin | 2216 | - | 07:49 | \$ | \$ | \$ | 12:44 | \$ | \$ | \$ | 17:44 | 18:44 |
| Tesido, Baumgarten | 2135 | - | 07:49 | \$ | \$ | \$ | 12:44 | \$ | \$ | \$ | 17:44 | 18:44 |
| Tesido, Via Unterrainer | 2133 | - | 07:50 | \$ | \$ | \$ | 12:45 | \$ | \$ | \$ | 17:45 | 18:45 |
| Tesido, Scuole | 2132 | - | 07:50 | \$ | \$ | \$ | 12:45 | \$ | \$ | \$ | 17:45 | 18:45 |
| Tesido, Ponte Harmer | 2130 | - | 07:51 | \$ | \$ | \$ | 12:46 | \$ | \$ | \$ | 17:46 | 18:46 |
| Tesido, Bivio Zona Sportiva | 1494 | - | 07:52 | \$ | \$ | \$ | 12:47 | \$ | \$ | \$ | 17:47 | 18:47 |
| Wiesenhof | 2128 | - | 07:53 | \$ | \$ | \$ | 12:48 | \$ | \$ | \$ | 17:48 | 18:48 |
| Prati, Thurner | 7706 | - | 07:53 | \$ | \$ | \$ | 12:48 | \$ | \$ | \$ | 17:48 | 18:48 |
| Prati, Oberrieppler | 7708 | - | 07:54 | \$ | \$ | \$ | 12:49 | \$ | \$ | \$ | 17:49 | 18:49 |
| Brückenwirt | 2126 | - | 07:54 | \$ | \$ | \$ | 12:49 | \$ | \$ | \$ | 17:49 | 18:49 |
| Mudler | 2745 | - | - | 08:49 | 09:49 | 10:49 | - | 13:49 | 15:49 | 16:49 | - | - |

w-6 - feriale escluso sabato
 s - giorni scolastici
 w-6-s - feriale escluso sabato non scolastico
 438A - escluso sabato e festivi dal 6 apr al 11 giu e dal 11 ott ab 3 dic

›So nicht!



›Die Gemeinde sucht

eine Bibliothekarin / einen Bibliothekar

in Teilzeit 60%.

Wenn Sie sich bewerben wollen oder Fragen haben, melden Sie sich bei Gaby Hell, Tel. 0474 862290.

›Abschaffung der großen Müllsäcke

und Ankauf von Müllcontainern zu 120 Liter

Die großen Müllsäcke zu 85 Liter stellen des Öfteren ein Problem für die Fahrer der Sammelfahrzeuge dar, da sie je nach Inhalt sehr schwer werden können und dies aus Sicht der gesetzlichen Vorschriften in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nicht vertretbar ist. Aus diesem Grund müssen wir die 85-Liter-Säcke leider abschaffen.

Als Alternative können die 40 und die 20 Liter Säcke verwendet werden. Zudem werden wir Anfang 2021 Müllcontainer zu 120 Liter ankaufen. Diese Restmüllcontainer haben die gleiche Größe wie die Biotonnen und kosten ca. 25 Euro plus MwSt. Die Container erhalten einen Chip, der beim Entleeren gelesen wird. Wer einen Restmüllcontainer zu 120 Liter ankaufen möchte, kann sich im Steueramt der Gemeinde melden.

›Ah jo – so wor des ...

Vom Zauber des Räucherns

„Es gab viele Tage, an denen früher geräuchert wurde.“ erinnert sich Roswitha Rainer und denkt dabei angestrengt nach. „Am Thomastag (21. Dezember – Winter-sonnenwende), in den Rauh Nächten, vom 24. Dezember bis zum Hl. Drei Königstag täglich, aber auch an Maria Lichtmess (2. Februar), am 20. März (Frühlings-Tag- und Nachtgleiche), an Walpurgis (30. April), zur Sommersonnenwende (21. Juni), zur Schnitterin (1. August), am 23. September (Herbst-Tag- und Nachtgleiche), an Samhein (1. November) und dann, ja dann wieder am 21. Dezember. Doch dem nicht genug, es wurde auch bei allen wichtigen Übergängen des Lebens geräuchert, so wenn ein Kind geboren wurde, eine Heirat bevor stand, nach überstandener Krankheit und natürlich auch, wenn jemand gestorben war.“

Gemein war dem Brauch immer, dass der Vater oder der älteste Sohn das Räucherwerk trugen und die Familie hinterher zog, betend oder dankend, für Unheil, das abgewehrt wurde, die Gesundheit, die Gott sei Dank wieder zurückgekehrt ist, oder auf dass die Seele des Verstorbenen Ruhe und Frieden finden möge.

So verwundert es nicht, dass die Tradition des Räucherns alt ist und man sie zu Recht als die „ursprünglichste Aromatherapie“ bezeichnen kann. Leitet sich doch das Wort „Parfum“ vom lateinischen „per fumum“, durch den Rauch, ab.

Die bekannteste Art zu Räuchern ist wohl das Verglimmen des Räucherwerks auf glühenden Kohlen. Früher entnahm man diese dem Herd, heute kann man gebrauchsfertige Kohlen käuflich erwerben.



Räuchern mit glimmenden Kohlen

Beim Kohleräuchern wird ein feuerfestes Gefäß benötigt, welches im Idealfall mit wenigen cm Sand gefüllt ist, welcher den Boden vor der Hitze der glühenden Kohle schützt. Die Kohle wird entzündet und solange gewartet, bis diese von einer dünnen, weißen Ascheschicht überzogen ist. Dann erst wird das Räuchergut aufgelegt. Das Räuchergefäß wird geschwenkt und die Räume des Hauses oder der Wohnung, einer nach dem anderen, entgegen dem Urzeigersinn abgeschritten. Dabei kann man den Rauch auch mit einer Gänsefeder bis in die Ecken des Raumes treiben. Sollte das Räuchergut verbraucht sein, wird es mit einem feuerfesten Gegenstand von der Kohle gefegt und neue Kräuter aufgelegt. Nach ca. 20 min. werden Türen und Fenster weit geöffnet und ausgiebig gelüftet.



Das Räucherstövchen

Ah jo - SO WOR des!

Wer von uns erinnert sich noch an das Räuchern mit dem Räucherbuschen? Ein Räucherbuschen besteht vor allem aus Wetterkräutern wie Beifuß, Johanniskraut, Königskerze, Alant, Salbei, Lavendel und Schafgarbe. Im Sommer gesammelt und getrocknet, an Maria Himmelfahrt geweiht, hing er in fast jedem Haus an der Wand. Drohte ein Unwetter, wurde er von der Wand genommen, entzündet und Haus, Hof, Stall und Garten damit ausgeräuchert und um Schutz für Mensch und Tier gebetet.



Der Räucherbuschen

Vorschläge für Räuchermischungen:

Reinigungsräucherung für das Haus

- ein Teil Salbei
- ein Teil Beifuß
- ein Teil Wacholdernadeln
- ein Teil Fichtenharz oder Fichtenspitzen

Die vierte Methode des Räucherns ist das Räuchern mit der Räuchermuschel. Hierzu kann man weißen oder grünen Salbei, Beifuß oder ein anderes Kraut entzünden, den Raum reinigen und für gute Harmonie und positives Sein sorgen. Die Muschel dient als Auffangschale für das verglühte Räucherwerk.

Geräuchert wurde vorwiegend mit heimischen Kräutern und Harzen. Galt der Weihrauch doch als kostbar und wurde nur in der Weihnachtszeit von den Sternsängern vorbei gebracht.

Fichten- und Zirbenharz, Fichten- und Wacholdernadeln wirken reinigend und desinfizierend. Harze sollten prinzipiell vor dem Gebrauch von Verunreinigungen wie Holzteilen und Flechten gereinigt und über Wochen getrocknet werden.

Bei Wurzeln werden Meisterwurz, Alant, und Engelwurz verwendet. Auch hier gilt es die Pflanzenteile von Erde zu befreien und anschließend in dünne Scheiben geschnitten trocknen zu lassen.

Blatt- und Blütenteile in einer Räuchermischung können sein: die bereits erwähnten Wetterkräuter, Lavendel, Rosmarin, Rosenblätter, Salbei und Wermuth. Auch hier gilt, dass das Pflanzenwerk am besten an sonnigen Tagen am späten Vormittag geerntet und an einem abgedunkelten Ort getrocknet wird.

Räuchern erfordert Ruhe, Entspannung und Zeit und sollte stets mit einem Wunsch oder Gedanken verbunden sein. Ganz nach dem Motto:

„Auf steige mein Gebet wie Weihrauch vor dein Angesicht.“ Ps. 140,2

›Barbara Seiwald

Harmonisierende Räuchermischung

- ein Teil Rosenblütenblätter
- ein Teil Lavendel
- ein Teil Muskatellersalbei

Räuchermischung für die Rauh Nächte

- ein Teil Salbei
- ein Teil Rosenblatt
- ein Teil Engelwurz
- ein Teil Fichtenharz



›Ein Repair Cafè

fand am 26. September 2020 in Welsberg statt.

Ein großes DANKESCHÖN gebührt den sechs „Experten“, die ihre Freizeit im Sinne der guten Sache unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.



REPAIR CAFE



Vorschau auf die Tätigkeit des Bildungsausschuss im kommenden Jahr 2021:

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass die Coronawelle gnadenlos über unser Land hinwegfegt und wir täglich von stark steigenden Infektionszahlen hören. (Stand Ende Oktober 2020)

Daher können wir die Veranstaltungen nur dann durchführen, wenn sich die Lage beruhigt, d.h., wenn Gruppen von Menschen sich wieder problemlos treffen können. Geplant ist:

- › **Januar:** Vollversammlung
 - › **Februar:** Naturkosmetik selbst gemacht mit Margit Plankensteiner
Gitarrenkurs für Kinder / Jugendliche (Fortgeschrittene) mit Manuel Rainer
 - › **März:** „Mami lernt Deutsch“
Sprachkurs für Migrantinnen
Büroorganisation: Ordnung und Leichtigkeit auf meinem Schreibtisch und Computer
 - › **April:** Mädchen stärken
 - › **Mai:** Vogelstimmenwanderung
 - › **Juli:** Gitarrenkurs für Erwachsene mit Marc Perin
 - › **September:** Gesunde Jause mit Angelika Eckl
 - › **Oktober:** Seife sieden mit Margit Plankensteiner
 - › **November:** Gesunde vegane Küche im Alltag
- Selbstverständlich können im Laufe des Jahres zusätzliche aktuelle Veranstaltungen dazu kommen.

›Evelin Roman

Unsere Vereine und Institutionen

| GRUPPE | ORT | OBMANN/FRAU | ANSCHRIFT | TELEFON | E-MAIL |
|--|----------|-------------------------------|--|---------------|--|
| Amateursportverein Taisten | Taisten | Schwingshackl Hannes | Bergstraße 36 | | |
| AVS Welsberg-Taisten | Taisten | Feichter Christoph | Baumgarten 38 | | christoph.feichter@rolmail.net |
| BA Welsberg-Taisten | Taisten | Eckl Wurzer Angelika | Dorfstr. 13B | 0474 950 489 | angelika.eckl@gmail.com |
| BA Welsberg-Taisten | Taisten | Plankensteiner Margit | | | verbana9@hotmail.com |
| Bauernjugend | Taisten | Bachmann Fabian | Wiesen 18 | 0474 950 271 | |
| Dorffestkomitee Taisten | Taisten | Kargruber Reinhart | | | reinhart.kargruber@gmail.com |
| FF Taisten | Taisten | Grüner Benjamin | Unterrainerstraße 53 | 349 227 8356 | ff.taisten@lfvzb.org |
| Flott Xung | Taisten | Sarah Profanter Kargruber | Klosterweg 3 | 347 9 203 639 | |
| Imker Taisten | Taisten | Edler Raimund | Unterrainerstr. 45 | 0474 950 135 | |
| Jagdrevierleiter Taisten | Taisten | Peintner Paul | Simon-von-Taisten-Str. 18 | 0474 950 173 | |
| Jugendbühne Taisten | Taisten | Oberstaller Kathrin | Unterrainerstraße 45 | 348 7 256 214 | kathy_oberstaller@hotmail.com |
| Jugendgruppe Taisten | Taisten | Sinner Andreas | Baumgarten 5 | 340 8 668 997 | andreassinner@gmail.com |
| Kath. Familienverband | Taisten | Hochwieser Martina | Baumgarten 2 | 340 6 294 554 | martina.hochwieser@rolmail.net |
| Kath. Frauenbewegung | Taisten | Bachmann Bernadette | Stoffnerhof 18 | 348 4 517 982 | stoffnerhof@gmail.com |
| KVV Taisten | Taisten | Reier Oberleiter Balbina | Simon-von-Taisten-Str. 5 | 0474 950 294 | |
| Kirchenchor Taisten | Taisten | Trakofler Moser Marlies | Sonnenstraße 13 | 0474 950 305 | marlies.trakofler@gmail.com |
| Musikkapelle Taisten | Taisten | Haspinger Gerhard | Baumgarten 32 | 349 3 596 946 | mk.taisten@rolmail.net www.musikkapelle-taisten.com |
| Naturverein Taisten | Taisten | Haspinger Walter | Haspbergstr. 32 | 0474 950 044 | walter.haspinger@rolmail.net |
| Ortsbauer T/W | Taisten | Messner Rainhold | Wiesen 40 | 0474 950 027 | schmoezlhof@rolmail.net |
| Ortsbäuerin Taisten | Taisten | Grünbacher Ulrike | Unterrain 10 | 345 3 003 956 | gruenbacheru@gmail.com |
| Pfarr Taisten | Welsberg | Pfarrer Paul Schwenbacher | St. Margarethenplatz 3 | 340 0 634 964 | pfarre.taisten@gmail.com |
| Pfarrgemeinderat Taisten | Taisten | Scheiber Ladstätter Annemarie | Simon-von-Taisten-Str. | 0474 950 028 | |
| Schützenkompanie | Taisten | Schwingshackl Kurt | Dorfstraße 11 | 0474 950 087 | kurt.schwingshackl@gknautomotive.com |
| Sektion Eisstock | Taisten | Grüner Florian | Zellweg | 349 3 764 634 | g.floke@gmail.com |
| Sektion Fußball | Taisten | Feichter Michael | Pustertaler Str. 6B | 0474 950 519 | |
| Sektion Ski | Taisten | Amhof Michael | | 340 3 594 665 | sektion.ski@taisten.com |
| Sektion Sport Aktiv | Taisten | Bachmann Thomas | Baumgarten 10 | 0474 950 098 | thomas.bachmann509@gmail.com |
| Seniorenvereinigung Welsberg-Taisten | Taisten | Oberstaller Gottfried | Sonnenstraße 12/A | 0474 944 268 | |
| Skilift „Guggenberg“ Taisten | Taisten | Lamp Andreas | Unterrainerstr. 65 | 0474 950 037 | info@holzelan.it |
| Skischule „Guggenberg“ Taisten | Taisten | Lamp Andreas | Unterrainerstr. 65 | 0474 950 037 | info@holzelan.it |
| Sportfischerverein | Taisten | Feichter Richard | Unterrainerstr. 46 | 331 3 667 593 | kurtbrandlechner@alice.it |
| Taistner Gaslkrocha | Taisten | Kargruber Reinhart | Wiesen 42 | 33 48 188 484 | reinhart.kargruber@gmail.com |
| Tourismusverein Gsieser Tal-Welsberg-Taisten | | Stoll Wilhelm | St. Martin 10a St. Martin / Gsieser Tal | 0474 978 436 | info@gsieser-tal.com |
| ANA | Welsberg | Ballini Roberto Pasquale | Bahnhofstraße 24 | 0474 944 245 | |
| Amateur Sportclub | Welsberg | Sapelza Wolfgang | | 348 4 027 866 | info@ascwelsberg.it |
| ASC Stocksport | Welsberg | Schönegger Josef | | 348 3 547 276 | stocksport@ascwelsberg.it |
| ASC Fußball | Welsberg | Oberkanins Stefan | | 347 2 600 994 | fussball@ascwelsberg.it |
| ASC Eishockey | Welsberg | Wierer Markus | | 347 4 021 034 | hockey@ascwelsberg.it |
| ASC Ski | Welsberg | Patzleiner Franz | | 335 6 251 185 | ski@ascwelsberg.it |
| ASC Tennis | Welsberg | Baruchello Pietro | | | tennis@ascwelsberg.it |
| ASV 5V Loipe | Welsberg | Felderer Barbara | Gsies | | bararafelderer@hotmail.com |
| AVS | Welsberg | Feichter Christoph | Baumgarten 38 - Taisten | | christoph.feichter@rolmail.net |
| BA Welsberg-Taisten | Welsberg | Neumair Nadja | Paul Troger Str.24 | 347 1 758 739 | |
| BA Welsberg-Taisten | Welsberg | Hell Ulrich | Paul-Troger-Straße 37 | 347 5 264 531 | |
| BA Welsberg-Taisten | Welsberg | Romen Nocker Evelin | Maria am Rain Siedlung 32 | 328 0 604 407 | evelinromen@gmail.com |
| Bibliotheksrat Welsberg | Welsberg | Kofler Edler Sigrid | Dorfstraße 1 | 0474 950 252 | |
| F.F. Welsberg | Welsberg | Ploner Alexander | Schloßweg 1 | 347 6 936 435 | info@feuerwehr-welsberg.it |
| Faschingsgilde | Welsberg | Rabensteiner Günther | Hauptplatz 1A | 0474 944 639 | rabensteiner.guenther@rolmail.net |
| Handwerker | Welsberg | Brandlechner Edmund | Pustertalerstraße 14 | 0474 944 090 | info@brandlechner.com |
| Heimatbühne Welsberg | Welsberg | Lercher Sabine | Johannesdamm 1/a | 348 2 842 857 | lerchersabine@gmail.com |
| Heimatpflegeverband | Welsberg | | | | |
| Initiativen für Welsberg | Welsberg | Sonnerer Georg | Bahnhofstraße 13 | 0474 944 146 | info@ifw.bz |
| Jagdrevier Welsberg | Welsberg | Rabensteiner Günther | Hauptplatz 1/A | 340 7 367 277 | rabensteiner.guenther@rolmail.net |
| Jugendgruppe | Welsberg | Patzleiner Gabriel | Maria am Rain Siedlung 20 | 389 6 909 787 | gabriel@welsberg.it |
| Katholischer Familienverband | Welsberg | Oberarzbacher Evelyn | Pfarrgasse 33 | 348 7 062 449 | evelynoberarzbacher@gmail.com |
| Katholische Frauenbewegung | Welsberg | Ploner Oberhammer Christine | Zellweg 3 | 0474 944 218 | |
| Kaufleute hds-Ortsobmann | Welsberg | Wierer Daniel | | 349 9 291 600 | daniel.wierer@outlook.com |
| Kirchenchor Welsberg | Welsberg | Schenk Joachim | Klosterweg 7 | 349 1 256 809 | kirchenchor-welsberg@hotmail.de |
| Krippenfreunde | Welsberg | Ploner Patzleiner Eva | Siedlung Maria am Rain 20 | 0474 944 020 | |
| KVV Welsberg | Welsberg | Guffler Moser Burgl | Margarethenplatz 2 | 347 6 007 264 | burgl.guffler@gmail.com |
| Kuratorium Schloss Welsberg | Welsberg | Rossi Agostini Brunhilde | Bahnhofstraße 7 | 349 7 542 862 | brunhi@libero.it |
| Männergesangsverein | Welsberg | Edler Peter Paul | Pfarrgasse 19 | 347 9 008 823 | peter.edler@rolmail.net |
| Musikkapelle | Welsberg | Thomaser Günther | Zellweg 27 | 0474 944 354 | |
| Ortsbäuerin Welsberg | Welsberg | | | | |
| Pfarr Welsberg | Welsberg | Pfarrer Paul Schwenbacher | St. Margarethenplatz 3 | 340 0 634 964 | pfarre@welsberg.it |
| Pfarrgemeinderat Welsberg | Welsberg | Sinner Christof | Am Hofe 14 | 348 7 304 907 | christof@welsberg.it |
| Raina Kirchtal Verein | Welsberg | Steger Andreas | Maria am Rain Siedlung 21 | 340 6 306 651 | veronika_ausserhofer@yahoo.de |
| Südtiroler Pfadfinderschaft | Welsberg | Strobl Joelle | Pfarrgasse 25 | | strobljoelle@gmail.com |
| Tierschutzverein | Welsberg | Stofner Rosa | Unterrain 19 | 0474 944 525 | |
| Verein Südtiroler Freizeitmaler Ortsgruppe Pustertal | Welsberg | Veronika Ausserhofer | | 348 2 429 814 | veronika_ausserhofer@yahoo.de |

Änderungen bitte jederzeit an info@insoblatl.it mitteilen.

Pfarrei Welsberg

›Einstand von Pfarrer Paul

Mit dem ersten September begann für die beiden Pfarrer Werner Mair und Paul Schwienbacher ein neuer Lebensabschnitt. Sie tauschten ihre Pfarreien im Oberpustertal mit denen im oberen Vinschgau. Pfarrer Werner wurde am 29. August bei der Vorabendmesse in St. Magdalena von den Gläubigen würdig verabschiedet und ihre Wehmut wurde vom strömenden Regen unterstrichen.

Am 6. September dann wurde in Welsberg durch Dekan Andreas Seehauser dem neuen Pfarrer Paul Schwienbacher aus Ulten der Schlüssel der Kirche zur Hl. Margareth von Welsberg überreicht. In den vorherigen Ansprachen hießen die Pfarrgemeinderatsvorsitzende von St. Magdalena, Frau Margareth Thomaser, ehemaliger Bürgermeister Albin Schwingshackl, sowie die Gemeindeferentin von Gsies, Frau Anna Maria Stocker den Neankömmling willkommen und wünschten ihm alles Gute für sein Wirken in den Pfarreien Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena. Frau Anna Maria bedauerte, dass nun das Pfarrhaus in St. Magdalena, das bisher Pfarrer Werner Mair bewohnt hatte, leer stehen würde. In der Messfeier erwähnte der Dekan, dass dem Pfarrer Paul nach 16 Jahren Dienst in Schluderns und Schlanders, später kamen noch Glurns und Matsch dazu, der Abschied dort nicht leicht gefallen war, entstehen in so vielen Jahren doch sehr wertvolle Verbindungen. Zugleich sei er sich aber gewiss, dass es ihm auch im Oberpustertal gelingen wird, die Herzen der Menschen zu gewinnen. Die unterschiedlichen Seelsorgeeinheiten ließen eine große Glaubensgemeinschaft über jedes einzelne Dorf hinaus entstehen.

Nach der Unterzeichnung der Ernennungsdekrete und der Protokolle fuhr der neue Pfarrer mit der Eucharistiefeier fort. Zum Schluss der Messe versprach der Pfarrgemeinderatsvorsitzende von Welsberg, Christof Sinner, in seiner Rede Unterstützung und Hilfe bei der vielen Arbeit, formulierte die Wünsche der Pfarrgemeinden und betonte, dass die Kirchengemeinde hofft, dass er sich gut einlebt und ein neues Stück Heimat findet. Pfarrer Paul zitierte abschließend in seiner Dankesrede aus dem Stufengedicht von



feierliche Stimmung am Margarethenplatz

Hermann Hesse die Zeilen: Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Bei der anschließenden kleinen Feier auf dem Margarethenplatz empfing die Musikkapelle von Welsberg den neuen Pfarrer – für sie war es der erste Auftritt nach der Corona-Sperre und wie es sich herausgestellt hat auch der vorletzte, denn nach der Erstkommunion war wieder Schluss. Auch der Kirchenchor brachte einige Ständchen zum Besten und hatte auch die Messfeier musikalisch umrahmt. Dabei wurde der Mindestabstand eingehalten, indem sich die Sängerinnen und Sänger auf dem Chor und der Empore in der ersten Reihe aufgestellt hatten und in den Kirchenraum sangen. Für den Chorleiter Simon Mittermair war es eine Herausforderung, doch die Sänger, auf zwei Ebenen aufgeteilt, boten zugleich ein besonderes akustisches Erlebnis.

Die Welsberger freuen sich, dass mit dem Einzug des Pfarrers der Widum, der von vielen fleißigen Frauen und Männern auf Hochglanz gebracht wurde, wieder neu belebt wird und das Dorf dadurch bereichert. Der Zusammenhalt der Vereine im Dorf zeigte und bestärkte sich durch ein gelungenes Einstandsfest.

›Verena Messner



unser Pfarrer Paul



Ministranten heißen Pfarrer Paul Herzlich willkommen



Übergabe des Lektionars



Musikkapelle Welsberg

Bringen wir in diesem Jahr keine neuen Projekte ins Spiel. Versuchen wir vielmehr, in dem was begonnen ist, inne zu halten und in die Tiefe zu gehen. Es geht im Glauben wie im Leben nicht um ein „Höher, Weiter, Schneller“, sondern um ein „Langsamer, Tiefer, Sanfter“ (A. Langer). Wir möchten auf die Qualität unseres Redens, unseres Tuns und Denkens achten.

›Christof Sinner

Pfarrer Paul wird den Mittwoch als seinen freien Tag halten. Leider ist es zur Zeit nicht möglich, da Pater Anton abwesend ist und somit wird Pfarrer Paul bis auf Weiteres einspringen.

Der Pfarrgemeinderat bittet, die Widumsbesuche nicht auf diesen Tag zu verlegen.

Sprechstunden sind dienstags nach der hl. Messe bis 10.30 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer T. 340 063 4964 vorgesehen.

›Keine Erstkommunion 2021

Im heurigen Frühjahr mussten die Erstkommunionfeiern im ganzen Land wegen der Corona-Krise verschoben werden. An manchen Orten, wie auch bei uns in Welsberg, konnte die Feier im Herbst nachgeholt werden. In vielen Pfarreien werden die Kinder aber erst im Frühjahr des kommenden Jahres die Erstkommunion feiern. Weil es auch momentan schwierig ist, mit der Vorbereitung für die Erstkommunion zu beginnen und weil man sich in der Diözese schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken trägt, die Erstkommunion in die 3. Grundschulklasse zu verlegen, hat das Katechetische Amt vorgeschlagen, in den Pfarrgemeinderäten diesbezüglich darüber zu reden, auch weil die Kinder ein bisschen größer sind und deshalb die Vorbereitung besser gemacht werden kann. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates von Welsberg haben sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, die Erstkommunion in Zukunft erst in der 3. Klasse abzuhalten. Das heißt, dass wir in unserer Pfarrei im kommenden Frühjahr keine Erstkommunion haben werden.



›Pfarrer Paul Schwienbacher

Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal

›Austausch und Veröffentlichung neues LOGO der Seelsorgeeinheit

Am 13. September wurde beim Gottesdienst zum Fest Kreuzerhöhung in Innichen das Logo der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal vorgestellt, welches als Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervorgegangen war.

Leider haben wir in den Tagen danach erfahren, dass das verwendete Symbol nicht eine eigene Kreation der Künstlerin war, sondern – wenn auch ohne Absicht der Irreführung – aus dem Internet kopiert wurde. Aufgrund der Vorgaben für den Ideenwettbewerb musste das Sieger-Logo im Nachhinein vom Ideenwettbewerb ausgeschlossen werden.

Bei der Sitzung (Videokonferenz) des Pfarreienrates der Seelsorgeeinheit Oberes Pustertal am 29. Oktober 2020 wurde nun jener Logo-Vorschlag zum Sieger-Logo erklärt, welcher beim Wettbewerb den zweiten Platz erhalten hatte. Das neue Logo wird am 1. Adventsonntag, 29. November 2020 den Pfarreien über den Pfarrbrief vorgestellt.



Abbildung 1



Abbildung 2

Dieses neue Siegerlogo unserer Seelsorgeeinheit wurde von Lukas Kargruber aus St. Martin entworfen.

Die Bedeutung des Logos (Lukas Kargruber)

„Die vier Ecksteine (in der Abbildung 1) sollten für die Pfarreien stehen, die diese Einheit ergeben. So entsteht im Zwischenraum das Kreuz. Die Ecksteine symbolisieren die Entstehung der Seelsorgeeinheit. Beim Logo (Abbildung 2) verzichten wir jedoch auf die Ecksteine, da wir als Einheit nach Außen offen sind.“

Das Kreuz als Symbol für die Seelsorge ist sozusagen die Verbindung zwischen dem Irdischen und Himmlischen.

Der Kreis als Symbol für Einheit – Gemeinsamkeit – Verbundenheit – Zusammenhalt. Gilt auch als Schutz.“

›Dekan Andreas Seehauser

Pfarrei Taisten

›Die Sonnenuhr auf der Erasmuskapelle in Taisten:



Im Sommer 2020 wurden an der Außenfassade der Pfarrkirche und der Erasmuskapelle Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden schadhafte Putzschichten, sowie lose Farbschichten auf der Fassade abgetragen. Im Bereich der Südmauer der Pfarrkirche und auf der Westfassade der Erasmuskapelle kamen Fragmente und schemenhafte Umrisse von Fresken zum Vorschein, von deren Farbigkeit nur mehr sehr wenig vorhanden war. Zum Teil wurden diese im Zuge vorhergehender Restaurierungsarbeiten zerstört. Aus diesem Grund schien ein Freilegen dieser Fragmente einer vergangenen Zeit aus Sicht des Denkmalamtes nicht sinnvoll. Um so erstaunlicher war es, als der Restaurator an der Südfassade der Erasmuskapelle, unterhalb des Giebels, ein ganz besonderes Fresko entdeckte, welches geschützt durch die darüberliegenden Farbschichten recht gut erhalten geblieben ist. Es handelt sich hier um eine ganz besondere Malerei – kein Heiliger – etwas Profanes – es war das Fresko einer Sonnenuhr. Wer wusste schon etwas von einer Sonnenuhr auf der Fassade der Pfarrkirche von Taisten? In keiner der alten Aufzeichnungen gibt es Hinweise auf eine Sonnenuhr, auch aus mündlichen Überlieferungen scheint nichts bekannt. Umso mehr regt uns dieses kreisrunde Sonnen-Gesicht auf blauem Grund zum Nachdenken und Forschen ein. Welchem Meister können wir dieses Werk zuschreiben? Mit Sicherheit fällt diese Malerei in die Zeit des 15. Jh., in die Zeit des Malers Simon von Taisten, der



um ca. 1450 in Taisten geboren wurde. In diese Zeit fällt auch die Errichtung der Erasmuskapelle, die um 1471 als Begräbnisstätte für das Adelsgeschlecht der Welsperger errichtet wurde. Ob die Sonnenuhr nun wirklich ein Werk vom großen Maler Simon von Taisten ist, oder einem seiner Schüler zugeschrieben werden kann, wird vorerst ein Rätsel bleiben. Auf jeden Fall hat sich im Zuge der Freilegung der Sonnenuhr ein Fenster in die Vergangenheit geöffnet, das zeigt, dass unsere Pfarrkirche noch einige Geheimnisse in sich birgt, die noch heute spannend für uns sind. Damit diese Malerei

trotz ihres hohen Alters von 500 Jahren ihrer Bestimmung als Sonnenuhr gerecht werden kann, hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, Simon Moroder aus St. Ulrich in Gröden damit zu beauftragen, den Sonnenstab zu berechnen, diesen zu fertigen und zu montieren. Freuen wir uns gemeinsam über dieses Kunstwerk mit Sonnenstab und vergoldeter Spitze, und vergewissern Sie sich selbst vor Ort, wie genau unsere Sonnenuhr die Winterzeit anzeigen kann. In diesem Sinne: Machen Sie es wie die Sonnenuhr und zählen die schönen Stunden nur.

›Robert Fischmaller

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken. Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

›Zäzilia Edler, Wwe. Amhof

* 30. November 1932 † 12. August 2020



Zäzilia Edler, oder wie man sie nannte, die Tembla Zille, wurde am 30.11.1932 in Taisten geboren. Sie war das erste Kind von Josef Edler vom Tembla-Hof und Maria Schwingshackl vom Mara-Hof, beide aus Taisten. Die Familie wuchs rasch und so konnte sich Zilli schon bald über weitere vier Geschwister freuen, nämlich Adelheid, Anton, Frieda, Raimund, Mariedl; letztere verstarb noch im Kindesalter. Zäzilia hatte es nicht weit in die Grundschule, wo man nun wieder in deutscher Sprache unterrichtet wurde. Sie war eine gute Schülerin, gewissenhaft und strebsam. Es war nicht verwunderlich, dass sie den Wunsch hatte, selbst einmal Lehrerin zu werden. Ihr Vater hätte dies auch gerne gesehen und hätte es ihr auch gerne ermöglicht, wäre da nicht die kränkelnde Mutter gewesen. Wie es zu jener Zeit üblich war, musste die älteste Tochter einen Teil der Hausarbeit übernehmen und dafür sorgen, dass ihre kleineren Geschwister versorgt waren. Somit sah sie sich recht früh mit Aufgaben im Haushalt und in der Erziehung konfrontiert. Tätigkeiten, die sie schließlich zu ihrem Beruf gemacht hat. Sie drängte ihren Vater, eine Ausbildung machen zu dürfen, die sie im Alter von 17 Jahren in Mühlbach, in der Haushaltungsschule in Angriff genommen hat. Unmittelbar nach dieser Ausbildung hat sie als Haushaltsgehilfin bei verschiedenen Familien gearbeitet, so in Winnebach bei Familie Tempele, in Bruneck bei den Familien Coleselli und Larisch, teilweise zusammen mit ihrer Schwester Adelheid. Bald schon, im Alter von nunmehr 28 Jahren, trat sie in die Dienste ihres Schwagers Seppl, bzw. ihrer Schwester Frieda. Zu Beginn war sie Köchin für die Maurer und die Familie, später dann war sie vollständiges Familienmitglied und Lieblingstante der Kinder. Diese Zeit war erfüllt mit vielen schönen Erlebnissen und Erinnerungen, weil sie, an der Seite ihrer Schwester, deren Kinder großgezogen und diese in ihr Herz geschlossen hat. Über einige Jahre hat sie auch noch ihren erkrankten Vater gepflegt. Über die gemeinsamen Erlebnisse im Haus der Familie Kargruber, über die Ausflüge und Urlaube mit den Kindern uvm. hat sie sich lange noch glücklich und zufrieden geäußert. Nach etwas mehr als 15 Jahren im Hause Stacha ist ihr dann ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen, an den sie erst gar nicht mehr geglaubt hatte. Sie hat eine eigene Familie gegründet. Im Jahr 1975 hat sie den Witwer Ernst Amhof geheiratet und bereits ein Jahr später, 1976, die kleine Tochter Daniela zur Welt gebracht, die ihr ihrerseits 2 Enkel schenkte. Zilli wurde in der Familie Amhof, wo bereits 3 Jugendliche heran wuchsen, gut aufgenommen und sie hat sich ihrerseits hinwendungsvoll um alle Familienmitglieder gekümmert. Die Beziehung zur Schwester Frieda hat sie aufrecht erhalten, indem sie täglich zur gleichen Zeit auf einen Kaffee bei ihr vorbei schaute. Zilli liebte Geborgenheit, pflegte gute Beziehungen zu Mitmenschen und Nachbarschaft und war immer hilfsbereit. Zilli war zeit ihres Lebens gebrechlich und anfällig für kleinere Erkrankungen. Vielleicht gerade deshalb hat sie viele Menschen besucht, wenn sie krank waren oder Hilfe brauchten. Ihrerseits freute sie sich über jeden Besuch, den sie bei sich zu Hause empfangen durfte. Ganz besonders freute sie sich über die Besuche der 8 Enkelkinder und hörte es gerne, wenn ihre Kochkünste gelobt wurden. Mit Präzision pflegte sie Brieffreundschaften mit Freundinnen aus nah und fern und las ungemein gerne Romane und Liebesgeschichten. Im Sommer war dafür nicht viel Zeit, weil sie viele Stunden im Garten verbrachte und sich dort an den vielen Blumen erfreute. Während des Winters strickte sie Kleidungsstücke für die ganze Verwandtschaft, besonders kleine Patschlan für Babies. In den letzten Jahren, besonders nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 2017, lebte sie zurück gezogen, gut versorgt von Roswitha, Violetta und Ruza, bis ihre Kräfte nach und nach schwächer wurden. Sie hat sich bis zum letzten Tag glücklich und zufrieden gezeigt und war dankbar für ein erfülltes Leben.

*Du hast viele Spuren
der Liebe und Fürsorge hinterlassen,
und die Erinnerung
an all das Schöne mit dir
wird stets in uns lebendig sein.*

Wir werden unsere liebe Zille in guter Erinnerung behalten.

›Josef Weber

* 12. August 1928 † 9. September 2020



Seppl wurde am 12. August 1928 am Kristlerhof in Schintlholz als fünftes und jüngstes Kind der Klara Gitzl, einer gebürtigen Taistnerin vom Mesnerhof, und des Alois Weber geboren. Seine Schulzeit war geprägt vom Faschismus; der Schulunterricht durfte nur in italienischer Sprache erfolgen. Als Jugendlicher in den letzten Kriegsmo-naten musste Josef, wie viele seiner Altersgenossen, in St. Georgen eine militärische Ausbildung absolvieren und Streifendienst u. a. am Bahnhof und entlang des Schie-nennetzes versehen. Die Option, der Krieg und die anschließenden Jahre waren für die Familie schwer zu ertragen, da der älteste Bruder Hiasl (Mathias) einrücken musste und in die russische Kriegsgefangenschaft geraten war, wovon er nach Jahren wieder unversehrt aber geprägt nach Hause auf den elterlichen Hof zurückkehrten durfte.

Nach dem wöchentlichen Kirchgang am Sonntag in Pichl trieb es Seppl, seine Brü-der und manchen seiner Freunde zum Keilwirt, wo sie gegen ein kleines Taschengeld, oder das ein oder andere Saftl, die Kegel auf der Kegelbahn aufstellten. Als Seppls älteste Schwester Geadl (Gertraud) heiratete und aus dem Elternhaus zog, übernahm er viele ihrer Aufgaben, unterstützte seine kränkliche Mutter im Haushalt, hat Wäsche gewaschen, Boden gespült, Niggilan gemacht, Garn gesponnen und sogar das Stricken von Socken erlernt. Auf dem heimatlichen Kristlerhof, als die Schwägerin Marianna oftmals im Wochenbett lag, hat er sich um den Haushalt gekümmert, Wäsche geflickt

und den Kindern Socken gestrickt. Bei der Musikkapelle Pichl hat er in der Jugendzeit eine Zeit lang Tenorhorn gespielt. Schon bald entdeckte er die Freude für Tiere und die Landwirtschaft. Bei einem sog. Winterkurs beim Keilwirt in Pichl hat er sich dafür das fachliche Wissen angeeignet. Beim Faltner in der Friesebergalm hat er die Tiere umsorgt und genauso aufgrund seiner Koch-künste, auch für das leibliche Wohl der Hiatabuim gesorgt. Jahrelang war er Fütterer beim Keil in Pichl und zuständig auch für die Milchverarbeitung. Vier Sommer davon hat er das gesamte Milchvieh des Bauern auf der Taistner Hinteralm gesennt und die Milch zu Butter und Käse verarbeitet. Besonderen Wert legte er dabei auf die Pünktlichkeit der Abholung der Produkte, damit diese frisch und geschmackvoll im Tal ankamen. Mit dem Bruder Lois (Alois) war er zwischenzeitlich in Innsbruck, um auf Baustellen für die olympischen Winterspiele 1964 als Handlanger zu arbeiten. Auch beim Obersinner in Pichl war er als Fütterer beschäftigt.

Fünf Jahre lang war Seppl beim Heiss in Welsberg Fütterer und auch Betreuer des Zuchtstiers, wohin viele Bauern, auch aus Taisten, mit ihren Kühen kamen. Den einen oder anderen blauen Fleck und Schrammen hat ihm der „lebhaft“ Stier wohl zuge-fügt. Einmal wurde er so heftig auf den Boden gedrückt, dass ihm Herr Heiss wohl das Leben gerettet haben dürfte. Ein anderes Mal hat ihn der Stier in das Wassertrog befördert. Da meine Mutter Maria damals nach dem Tod ihres Bruders Johann auch die Männerarbeit angehen musste, ging sie so manches Mal mit einer Kuh nach Welsberg zum Stier und lernte so Seppl näher kennen und lieben. Am 29. April 1972 haben die beiden geheiratet, und fortan hat Seppl auf dem Ditterhof gearbeitet und dafür auch den notwendigen Traktorführerschein gemacht. 1976 kam Sohn Peter auf die Welt. Außerdem hat er einen Winter lang bei seinem Schwager Ludwig und Schwägerin Klara in deren Hotel in Corvara ausgeholfen. Bei vielen Bauern in der Umgebung hat Tatte bei den Kühen die Klauenpflege durchgeführt. Damals wurden die Kühe nur mit einem Zahn angehängt und die Klauen ausschließlich mit Stemmeisen, Handfäustel und diversen Messern bearbeitet. Auch andere kleine Zuverdienste hat er gerne in Anspruch genommen, beim Geiga Ando bei dessen Holzarbeiten ausgeholfen, oder Robotarbeiten geleistet. Da Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre die Geldentwertung das hart Ersparte aufzufressen drohte und zudem der alte Stall ungeschickt und baufällig war, wurde im Herbst 1981 mit dem Neubau des Feuer- und Futterhauses begonnen. Dabei hat Tatte unzählige Stunden auf der Baustelle verbracht, tatkräftig mitgeholfen und auch viele Arbeiten selbst erledigt. Tatte war ein fleißiger Kirchgänger; jeden Sonntag ging er zur hl. Messe. Bei Prozessionen an Festtagen hat er bis weit in die 90er Jahre hinein den Himmel getragen.

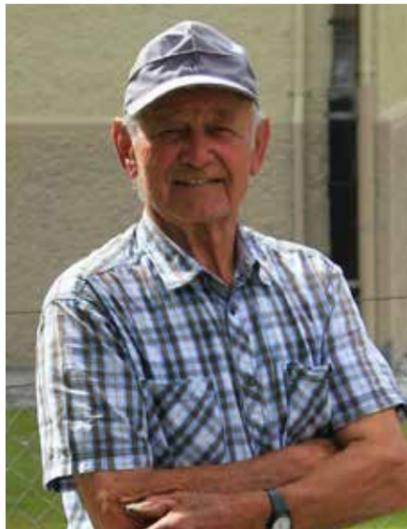
Anschließend an die Messe ging er zum Pointner oder Scheibenstock a Glasl zu trinken und af an Ratscha. Ende der 90er Jah-re zog sich Tatte eine schwere Lungen- und Rippenfellentzündung zu, gefolgt von Lungenembolien, was einen mehrwöchigen Krankenhausaufenthalt erforderlich machte. Lange Zeit hat Tatte anschließend gebraucht um sich halbwegs wieder zu erholen. Er war aber fortan auf diverse Medikamente angewiesen und die davongetragene Kurzatmigkeit machte ihm zu schaffen. Dem-entsprechend musste er auch kürzer treten, aber all dies konnte ihn von der Arbeit im Stall nicht abhalten. Tatte war bis vor 1 ½ Jahren sehr interessiert am Weltgeschehen, hörte tagtäglich die Nachrichten im RAI Sender Bozen, hat das Sonntagsblatt und die Landwirtschaftszeitungen gelesen. Anfang März letzten Jahres hat Tatte sich eine schwere Grippeinfektion eingefangen, wovon er sich nicht mehr vollständig erholen konnte. Seither war er auf leichte häusliche Pflege angewiesen, die ihm meine Mutter gerne entgegenbrachte, unterstützt mit wöchentlicher und regelmäßiger Hilfe des Hauspflegedienstes und der Sprengelschwestern.

Bis heuer nach seinem 92. Geburtstag, am 12. August dieses Jahres, war Tatte mit der bescheidenen Gesundheit zufrieden, auch wenn ihn zusehends die einen oder anderen Altersbeschwerden plagten. Er freute sich über die zahlreichen Besuche zum Geburtstag von seinem Bruder Niggel und vieler seiner Nichten und Neffen, die es zur lieb gewonnenen Tradition werden ließen, ihn jährlich an seinem Ehrentag zu besuchen. Ab Ende August schwanden seine Kräfte von Tag zu Tag. Am 31. August hat ihm Herr Dekan Seehauser das Sakrament der Krankenölung gespendet und gegen 14 Uhr des 9. September 2020 hat er für immer seine Augen geschlossen und ist zu seinem Schöpfer heimgekehrt. Still und bescheiden, fleißig und sparsam... so war sein Leben.

Vogel's Gott fi olls, Tatte! Ruhe in Frieden!

›Gottfried Hintner

* 16. Oktober 1926 † 19. November 2019



Der Vater von Gottfried Hintner, Gottfried, heiratete am 26.06.1924 Anna Amhof in Pichl. Sie quartierten sich zur Posche in Pichl, in das Teilhaus der Anna Hintner ein. Hier erblickte Gottfried am 16.10.1926 das Licht der Welt. 1932 kaufte die Familie in Welsberg das Haus Ritzwiesen und übersiedelte mit den 5 Kindern Gottfried, Josef, Raimund, Marianne und Erich. Schon als sehr junger Bursche wurde Gottfried als Frontkämpfer in den 2. Weltkrieg eingezogen. Später arbeitete er als Wildbachverbauer. Seine Freizeit verbrachte Gottfried beim Skifahren und auf dem Motorrad.

Nach einem schweren Arbeitsunfall traf er im Krankenhaus Innichen auf die Liebe seines Lebens, Flora Wurzer, welche er am 06.06.1964 ehelichte.

Das Familienglück wurde komplett durch die Geburt ihrer 3 Kinder Egon, Helga und Martina.

Von nun an widmete sich Gottfried dem Umbau des Familienhauses und seinen Vespas. Die Restaurierung der Vespas war das Geheimnis seines hohen Alters, denn die Arbeit trainierte nicht nur seinen Körper sondern auch seinen Geist.

Viel Freude hatte Gottfried mit seinen 4 Enkelkindern Alex, Samuel, Malou und Aluna, welche ihn immer auf Trab hielten.

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.



›Sieglinde Amhof

* 27. Mai 1962 † 3. September 2020



Sieglinde wird am Sonntag, den 27. Mai 1962 als erstes von vier Kindern auf dem Pitscheiderhof im Welsberger Unterdorf geboren. Ihr Aufwachen ist trotz einiger Not am Hof wegen ihres unbeirrbaren Optimismus immer fröhlich. Sie ist zwar ein schüchternes Kind, wird aber mit den Jahren eine selbstbestimmte und offene Frau. Besonders die Oma hat es mit dem blonden, zarten Kind immer gut gemeint; an ihr hängt sie auch noch nach ihrem Tod. Für ihre drei jüngeren Geschwister hingegen ist Sieglinde stets Vorbild und Ratgeberin in einer Person.

Nach der Mittelschule verlässt die begabte Schülerin trotz des Zuredens von Mama und Oma den Schulweg und wechselt ins Berufsleben. Zuerst arbeitet sie als Bedienung beim Scheibenstock in Taisten und im Hotel Post in Bruneck. Später macht sie einige Saisons im sonnigen Kaltern, von denen sie noch oft schwärmt. Überhaupt hat Sieglinde immer ein sonniges Gemüt, das nicht genug bekommt von Sonne und Wärme. Trotzdem verschlägt es sie später, wohl auch der Liebe wegen, ins Oberland auf den Kreuzberg Pass und später in ihre zweite Heimat, nach Innichen zum „Lercher Toni“ und als selbständige Wirtin schließlich ins Pub Excelsior. Die Arbeit mit ihren Gästen ist ihr stets neben ihrer Familie Hobby und Lebensinhalt gleichzeitig.

Mit jungen zwanzig Lenzen wird sie Mutter ihrer einzigen Tochter Yvonne, welche sie immer nach ihrer Art verwöhnt. Zeit ihres Lebens ist sie immer für ihre Familie da, sei es für ein Gespräch wegen Liebeskummer oder Ratschläge in anderen Lebenslagen. Kurz gesagt: Alle die sie kennen, schätzen ihr Urteilsvermögen und zählen auf ihre Meinung. Auch als Mitarbeiterin wird sie gemocht, auch aufgrund ihrer geradlinigen Art, ihre Meinung im richtigen Moment mitzuteilen.

Als es am elterlichen Hof zunehmend kriselt, ist es ihr immer ein Anliegen, die Familie so gut wie möglich zusammenzuhalten. Vielleicht wegen, oder gerade trotz ihres unermüdlichen Einsatzes für ihre Lieben, leidet zunehmend ihre Gesundheit darunter. Sie findet aber in Francesco einen Partner, der ihr bis zuletzt immer treu zur Seite steht. Eine besondere Freude sind für Sieglinde neben ihrer Tochter auch ihre vier Neffen und Nichten, die ihre diplomatische Art schätzen, denen aber auch ihr oft entschiedenes Auftreten imponiert.

Vor zweieinhalb Jahren schließlich erleidet Sieglinde unerwartet einen Schlaganfall, von dem sie sich lange Zeit nicht erholt. Als es ihr zunehmend besser zu gehen scheint, kommt noch eine Krebsdiagnose dazu, welche sie jedoch immer mit ihrem eigenen Humor und selbstironischen Kommentaren erträgt.

Sieglinde geht nach etlichen Krankenhausaufenthalten und Kuren schließlich am 3. September im Beisein ihrer liebsten Menschen zurück zum Herrn.

Sieglinde, du wearsch ins olm fahl. Mochs guit. Danke, dass es dich gab und in unseren Gedanken immer geben wird.

*Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voller Trauer unser Herz
dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war unser größter Schmerz.*



› Hildegard Amhof geb. Nocker

Ein Buchstabe, mehrere, ein Name ... Hildegard,
Zeilen die das Leben geschrieben,
unauslöschliche Spuren, und die Erinnerung, sie lebt. Tage vergehen.
Wo sie war, sind Lichtblicke, ihre Lichtblicke, sie geben uns Kraft und Halt.
Eine Kette, die Lebenskette, mit ihren Gliedern, sie war eins davon,
ein Kostbares und wird es immer in unseren Herzen bleiben.

* 17. März 1947 † 8. April 2020



Innsbruck war eine große Marienverehrerin und eine sehr fleißige und andächtige Kirchengemeinderin.

Bei der alljährlichen Maiandacht im „Wiesä Stöckl“ betete sie einige Jahre alle Tage den Rosenkranz vor und auch sonst betete sie viel, vor allem für die Kranken. Maria Luggau war für sie eine große Gnadenstätte, wo sie besonders in der Zeit ihrer Krankheit immer wieder Kraft und Hoffnung schöpfte, wie das Maria Luggauer Lied treffend beschreibt: „Maria Luggau im Lesachtal, gab ihr die Hoffnung jedesmal“!

Mamma war eine Blumenfrau und ein Familienmensch.

Ihr prachtvoller Garten und ihre Blumen waren ihre große Leidenschaft, die man eindrucksvoll den ganzen Sommer über bestaunen konnte. Viele Jahre hat sie ihre Blumen für den Blumenschmuck in der Kirche bereitgestellt, und auch lange Zeit selber gesteckt.

In der Familie schaute sie immer, dass es allen gut geht! Sie freute sich jedes Mal wenn Besuch kam und verwöhnte uns alle mit ihren leckeren, selbstgemachten Spezialitäten. Beim Kartenspiel strahlte sie und vergaß dabei manchmal auch die Zeit.

Am Hoch-Unser-Frau-Fest, dem 15.08.2020, wurde unserer Mamma bei dem Festgottesdienst ganz besonders gedacht und für sie gebetet, dass auch der himmlische Garten voller Blumen ist und sie den Frieden bei Gott findet.

Stets bescheiden, allen helfend, so hat ein jeder dich gekannt.
Ruhe sei dir nun gegeben, hab für alles tausend Dank.

Danke für olls sougn: dein Raimund und deina Buibm mit Familie
und gonz besonders deina geliebten Enkelkinder!

WIR WERDEN DICH NIE VERGESSEN!

*Schlicht und bescheiden war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand,
hast dein Bestes uns gegeben,
ruh in Frieden, hab tausend Dank.*

› Community Garden,

ein Projekt der Zukunft auch für Welsberg?

Der Lockdown im Frühjahr hat für Langeweile gesorgt – und Langeweile bringt oft kreative Ideen. So erging es auch Simon Thomaser, der – als er in der „Ichbleibe zu Hause“ Zeit im Internet surfte - auf der Seite der Universität Bozen auf ein interessantes Webinar stieß. Zusammen mit einigen anderen erarbeitete er ein Konzept zu einem Gemeinschaftsprojekt, das das Betreiben eines gemeinsamen Gartens durch interessierte Dorfbewohner beinhaltet. Dabei wird die Kultur eines nachhaltigen Obst- und Gemüseanbaus belebt, soziale Begegnungen unterschiedlichster Menschen werden gefördert, vollwertige Küche wird mit einheimischen, selbst gezogenen Zutaten erprobt und verkostet. Im Folgenden wird das Konzept vorgestellt.



Alle Altersgruppen bringen sich ein

Community bedeutet Gemeinschaft, Garden bedeutet Garten. Stellen Sie sich vor, in Welsberg gäbe es ein Stück Feld, in dem es mehrere, oder sogar viele Beete von ungefähr 10 m² Größe gibt. So ein Beet, oder auch mehrere, kann man mieten und dort auf biologische Art anbauen, was man gerne haben möchte. In den anderen, benachbarten Beeten haben andere Dorfbewohner ganz andere Gemüsepflanzen angebaut, vielleicht sogar mit Überdachung, damit die wärmeliebenden Pflanzen vor dem frischen Oberpustler-Klima geschützt sind. Immer wieder trifft man auf die anderen Gartenliebhaber, wo sich ein Ratscherle oder fachlicher Austausch zu bestimmten Pflanzen, zur Bodenbeschaffenheit, zur Kompostierung, ... ausgeht. Diese Gartenliebhaber sind Männer, Frauen und Kinder von unterschiedlichem Alter und individuell sehr verschieden, auch Migranten finden sich darunter. Diese sind besonders aufgeschlossen für die Tipps und Anregungen, da sie oft aus ganz anderen Klimazonen herkommen. Kinder werden in die Gartenarbeit eingeführt und sehen, wo das Gemüse herkommt, das sie sonst im Supermarkt kaufen. Vielleicht stehen in der Mitte des Gartens ein Schuppen, wo die Gartengeräte verstaut sind, wo man das Gießwasser holen kann und eine schattige Pergola, wo man sich auf eine Pause hinsetzen kann. Einmal im



Bei der Arbeit (Bozen)

Jahr werden Töpfe angeschleppt und ein mobiles Kochfeld und gemeinsam wird ein Gartenfest gefeiert, wo selbst angebaute Produkte gekocht und verkostet werden. Dazu werden auch Gäste eingeladen, die durch eine kleine freiwillige Spende die Vereinskasse aufpäppeln. Ab und zu gibt es Besuch von einem Fachmann, einer Fachfrau, die Informationen zur Kompostierung, zur Bodenregulierung, zur Pflanzenpflege gibt und die Fragen der Hobbygärtner fachkundig beantworten kann.

Solche Projekte in unterschiedlichen Varianten gibt es bereits vor allem in Städten, wo die Menschen naturfremder leben als wir hier auf dem Land. In Bozen beispielsweise gibt es am nordöstlichen Stadtrand so einen Garten. „Donne Nissà“ heißt der Verein, der ihn betreibt. Betreut wird das Projekt dort von einer Amerikanerin, die sich in Bozen niedergelassen hat. Hier liegt das Hauptaugenmerk laut Vereinsstatut im Zusammenbringen von Frauen aus unterschiedlichen Kulturen.



Gruppenfoto eines Gemeinschaftsgartens für Migranten (Bozen)

Da ist unter anderem auch die Idee eines Community Gardens aufgekommen, die umgesetzt wurde und das Projekt ist gut angelaufen. In Innsbruck gibt es eine andere Form eines Gemeinschaftsgartens: Dort stellt ein Bauer sein Feld in Stadtnähe Interessierten zur Verfügung. Gegen eine Jahresgebühr kann man eine Parzelle mieten, die der Bauer zum Teil auch mit seinen Maschinen umgräbt und auf Wunsch sogar bepflanzt. Die Beteiligten erhalten wöchentlich ein E-Mail mit gartentechnischen Hinweisen, beispielsweise welche Pflanzen nun geerntet werden sollten und was nachher noch gut nachgepflanzt werden könnte. Hier sind es vor allem Eltern, die mit ihren Kindern eigene Kräuter und Gemüse ziehen und diese dafür sensibilisieren, wie viel Arbeit – aber auch Freude – das Aufziehen von Lebensmitteln macht. In Berlin oder auch München war nach Inbetriebnahme des neuen Flughafens das Areal des brachliegenden alten ein willkommener Freizeitpark für Familien, deren Kinder die Lande- und Abflugpisten als Fahrrad- und Rollerbahn nutzten. Die umliegenden Wiesen wurden als Picknickplatz genutzt und – da bis zur Umwidmung des Areals mehrere Jahre vergingen – auch bepflanzt. Ja die Leute machten es sich richtig heimelig und bauten Blumen, Gemüse und Kräuter an, stellten Sitzmöbel und Überdachungen hin und gestalteten wahre Paradiesgärten. Das entstand im Laufe der Jahre aus Freude am Tun im Freien, allerdings ohne offizielle Erlaubnis. Das Gartenglück dauerte nur bis zur Umgestaltung des Gebietes. In München ist letztendlich ein riesiges, städtisches Naherholungsgebiet mit See entstanden.

Welches könnten die Gründe für Welsberg sein, ein solches Projekt zu starten? Es gibt hier Menschen mit Wohnungen ohne angegliederten Garten und diese hätten so die Möglichkeit, ein eigenes Gartenstück zu bebauen. Einsame Menschen treffen im Gemeinschaftsgarten auf andere und finden Kontakte zu anderen Leuten aus dem Dorf. Es gibt Menschen mit viel Zeit, die diese dort sinnvoll verbringen könnten. Es gibt experimentierfreudige Menschen, die dort alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen ihre Versuche machen könnten mit Pflanzen, die nicht aus unserer Tradition stammen. Es gibt mitteilende Menschen, die ihre Erfahrungen aus dem eigenen Garten in den Gemeinschaftsgarten tragen könnten. Eltern könnten ihre Kinder in die Gartengestaltung und Aufzucht von Blumen, Beeren und Gemüsepflanzen mit einbeziehen. Die Beteiligten würden durch die entstehende Mischkultur einen Gegenpol zur Monokultur setzen und die Artenvielfalt begünstigen.



Erntefest 2015 in Bozen



Klein aber fein!

Das Projekt müsste getragen werden durch einen bestehenden, uneigennütigen Verein, der noch festgelegt werden müsste. Später könnte sich auch ein eigener Gärtnerverein gründen. Es braucht zu Beginn mindestens einen Garten, der nicht genützt- und zur Verfügung gestellt wird oder ein Stück Feld. Das könnte beispielsweise der Garten beim Widum sein oder am Bahnhof das brachliegende Areal neben den Geleisen. Vielleicht gibt es auch private Gartenbesitzer, die den ihren dafür zur Verfügung stellen. Später könnte bei entsprechender Nachfrage ein Stück Feld eines Bauern möglichst nahe am Dorf gepachtet werden. Die Kosten würde der Verein übernehmen, der dafür die Beetmieten der Gartenmitglieder zur Verfügung hat, außerdem könnte um Beiträge bei entsprechenden Institutionen angesucht werden. Und last but not least braucht es Menschen, die Freude an der Initiative haben und die die Organisation, die fachliche Begleitung, und alles, was es sonst noch braucht – vieles wird im Laufe des Prozesses erst ersichtlich – in die Hand nehmen. Es braucht ein Team, das als Ansprechpartner für die unterschiedlichen Belange zur Verfügung steht.

Hat die Bevölkerung unserer Dörfer Interesse, so eine Vision in die Realität umzusetzen? Um das herauszufinden, wird es in den ersten Monaten des neuen Jahres ein Informationstreffen geben, organisiert vom Bildungsausschuss. Der Termin wird sobald als möglich bekannt gegeben. Wer also interessiert ist, am Gemeinschaftsgarten als Gärtner mitzumachen, und/oder als Mithelfer am Aufbau, der möge sich unbedingt bei dem Treffen einfinden.

Nachdem durch das Corona Virus unsere Gesellschaft einem nicht unbedeutenden Wandel unterworfen wurde und wird, könnte der Gemeinschaftsgarten ein Treffpunkt im sicheren Umfeld sein, der – nachdem viele Erwerbstätige auch berufliche Einschränkungen in Kauf nehmen müssen – die überschüssige Zeit durch sinnvolles Tun bereichert und neue Möglichkeiten eröffnet.

›Verena Messner



Seit 25 Jahren gibt es diesen Garten am Rande einer Großstadt

URBANER BAUERNHOF
In Paris wurde in diesem Sommer eine der größten Anbauflächen für Obst und Gemüse im städtischen Raum auf dem Dach eines Messe-Gebäudes eröffnet. Auf den mehr als 14.000 Quadratmetern sollen in der Hochsaison täglich über eine Tonne Lebensmittel produziert werden. Dabei kommen weder Pestizide noch chemische Düngemittel zum Einsatz. Außerdem werden pädagogische Führungen angeboten und Interessierte können auch eine eigene Parzelle mieten, um selbst Obst und Gemüse anzubauen.

Ausschnitt aus der Oktober-Ausgabe der Straßenzeitung „Zebra“



◀ Im Tiroler Gemeinschaftsgarten übernimmt einen großen Teil der Arbeit der Bauer, der das Feld zur Verfügung stellt. Er pflügt das Feld, pflanzt im Frühling der Länge nach reihenweise unterschiedliches Gemüse. Am Rand lässt der Bauer einige Reihen unbebaut.



◀ Jeder Gartenbeetmieter bekommt als Parzelle einen Streifen quer durch den ganzen Acker, sodass er von jeder vorgepflanzten Sorte etwas für sich beanspruchen kann. Das noch leere Ende bepflanzt der Mieter individuell. Bei diesem Modell wird viel Arbeit vom Bauern übernommen, dem Parzellenmieter bleibt nur wenig Gestaltungsraum, dafür ist es weniger zeitaufwändig, aber vom Mietpreis höher.



◀ Auch Schulklassen beteiligen sich an der Gartenarbeit.

Wussten Sie, dass...

›Aufgelassene und vergessene Höfe in Taisten „Todla“

Diesmal will ich über den „Todla“ berichten, den heute alle unter „Hosa“ kennen. Diese Namensübertragung erfolgte 1891, als Johann Wieser, der 1876 das „Hosagut“ in Taisten erworben hatte, die Hälfte des „Todlgutes“ kauft und mit seiner Familie in den „Enderzipf“ übersiedelt. Das „Todlertgut“ hatte zwei Anteile, wobei der Anteil a oder 1 nochmals in zwei Hälften geteilt war und erst 1906 mit Hellweger Andrä einen einzigen Eigentümer bekam. Ab 1921 bekommt das „Todlagut“ mit Wieser Jakob einen einzigen Besitzer. Die „Todlerische Feuer- und Futterbehausung“ steht auf Bp. 49, ist im Bittbuch unter 50 a + b Taisten Dorf aufgelistet und im Grundbuch unter E.Z. 112 II verfacht. Heute wohnt die Familie der Manuela Gitzl zu „Todla“, die zweite Hälfte gehört Peter Peintner. Ihm gehört auch das von Peintner Karl angebaute Wirtschaftsgebäude, Richtung „Klenka“.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:



| Todla | | | | | |
|---------------|-----------|-----------|---------------|------------------|--------------------------------|
| Parzellnummer | Kulturart | Flurname | Fläche – Joch | Fläche – Klafter | derzeitiger Eigentümer |
| 50 b | | | | | |
| Bp. 49 | | Ortsried | | | Peintner Peter + Gitzl Manuela |
| 250 | Acker | Thalacker | | 227 | Stoll Reinhold |
| 251 | Wiese | Thalacker | | 101 | Stoll Reinhold |
| 50 a | | | | | |
| Bp. 49 | | Ortsried | | | Peintner Peter + Gitzl Manuela |

Zwischen 1858 und der Anlegung des Grundbuches kommt die Waldparzelle 2705/2 (Gastleiten) vom „Pointna“ zu je einer Hälfte zu den Anteilen 1 und 2 zum „Todla“. Heute ist Peintner Thomas, „Talacker-Bauer“, Eigentümer dieser Parzelle.

Zusammen besitzen „Häuslerhäusl“, „Tembla“ und „Todla“ die Waldparzelle 2697/2 in der Kringe. Heute ist Peintner Thomas, „Talacker-Bauer“, alleiniger Eigentümer.

Mit den Anteilen 1 und 2 des „Todla“ ist das Holz- und Streubezugsrecht auf den Waldparzellen 2700 (Gastleiten), 1982 (Klomme), 2542 (Kehrawold) und 1749 (Kassawold) verbunden. Die letztgenannte geht 1995 in den Besitz von Peintner Peter und Klaus über. Die anderen sind heute noch im Eigentum der Ex-Gemeinde Taisten und die jeweiligen Eigentümer der E.Z. 112 II haben das Holz- und Streubezugsrecht.

1891 kommen die Gp.len 250 und 251 zum „Temblertgut“.

Chronologie der Eigentümer:

Anteil 1 oder a: dieser ist nochmals in zwei Anteile geteilt (Anteil 1/1 und 1/2).

Anteil 1/1:

- 1847 erbt Josef Walder (23.5.1808 – 13.12.1883) von seiner Mutter Ursula Valtiner (18.8.1770 – 20.11.1846); welche mit Andrä Walder verheiratet ist. Josef heiratet Theresia Stauder (17.4.1819 – 8.5.1882)
- 1867 verkauft Walder Josef an Sinner Jakob, Klenksohn in Taisten und zieht mit seiner Familie zum „Paale“ in Taisten.
- 1906 versteigert der Curator des Sinner Jakob, Herr Ploner Johann, „Dorfegga“ in Taisten, freiwillig dessen Besitz. Hellweger Andrä, Geigergutsbesitzer in Wiesen, ersteigert für 1.070 Kronen. Er besitzt jetzt den Anteil 1 oder a des „Todlagutes“.
- 1910 kauft der Armenfond der Gemeinde Taisten, vertreten durch Gemeindevorsteher Baur Andrä – „Rebenstock“, Althuber Josef – „Bäck“ und Baur Jakob – „Ronichatschla“, in freiwilliger Versteigerung um 1.800 Kronen von den minderjährigen Kindern Maria, Kreszenz, Zäzilia, Klara und Andrä, Erben des Andrä Hellweger. Als Vormund fungieren Haspinger Johann – „Oberhaspa“ und die Mutter Gertraud Hellweger geborene Burger.
- 1913 kauft Wieser Jakob vom Armenfond der Gemeinde Taisten (Gemeindevorsteher Pahl Jakob - Keilwirt, Armenfondsverwalter Edler Simon – „Tembla“) für 1.854 Kronen.

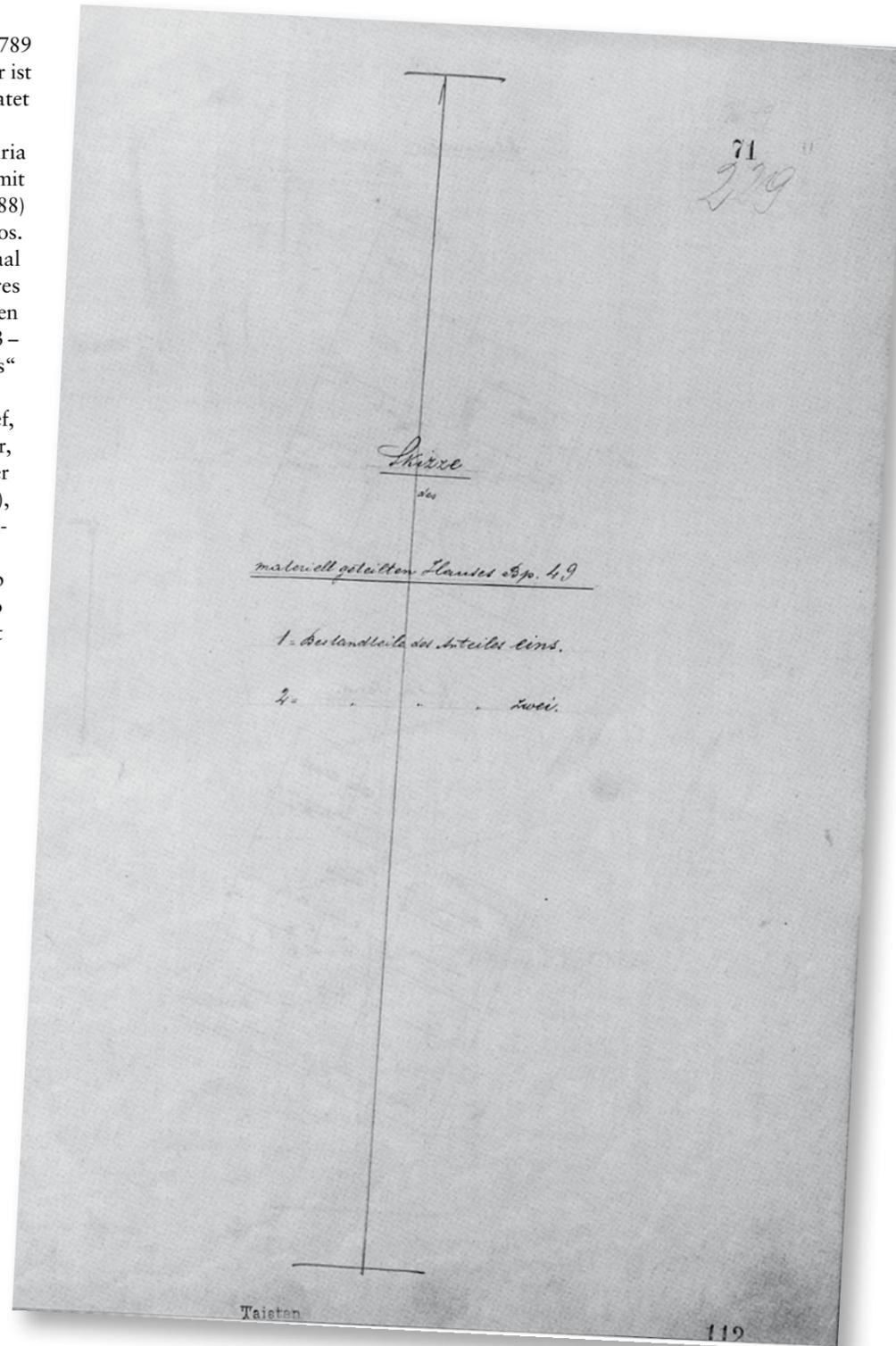


Anteil 1/2:

- vor 1876 besitzt Theres Passler (27.9.1841 – 30.3.1876) ein Viertel des „Todler- oder Pahlgutes“. Sie heiratet 1874 Jakob Moser (5.11.1837 – 10.11.1879), „Obolonzabauer“ in Wiesen.
- 1878 erben die minderjährigen Kinder, Anna Passler und Maria Moser (23.3.1876 – 15.7.1903).
- 1884 kauft Josef Haspinger (27.2.1851 – 16.1.1900), „Welschmüller“ in Wiesen, für 300 Gulden von den minderjährigen Anna Passler und Maria Moser. Als Vormund fungiert Jakob Moser, „Obolanza“ in Wiesen. Josef bleibt ledig und kinderlos.
- 1900 kauft Ploner Peter (12.10.1853 – 5.8.1926), Maurasohn und Knecht in Unterrain, von den Erben des Haspinger Josef, vertreten durch den Gemeindevorsteher Baur Andrä – „Rebenstock“.
- 1902 verkauft Ploner Peter, Maurasohn und Knecht in Unterrain, und Eigentümer zur Hälfte beim „Thomisa“ in Taisten für 603 Kronen an Hellweger Andrä, „Geiga“ in Wiesen.

Anteil 2 oder b:

- vor 1857 scheint Paal Josef (27.8.1789 – 3.1.1857) als Eigentümer auf. Er ist mit Oberegger Elisabeth verheiratet (30.10.1789 – 30.10.1822).
- 1857 erbt die Tochter Paal Maria (24.11.1820 – 5.6.1891). Sie ist mit Lercher Jakob (14.7.1820 – 31.5.1888) verheiratet. Die Ehe bleibt kinderlos.
- 1891 verkaufen die Erben der Paal Maria, Peter, Helena und Theres Steinmayr von „Tembla“ in Taisten an Herrn Wieser Johann (1.11.1833 – 9.5.1917), Besitzer des „Hosagutes“ in Taisten.
- 1917 erben die Kinder Johann, Josef, Alois, Maria, Peter und Jakob Wieser, sowie die Witwe Magdalena Passler in Wieser (4.10.1847 – 8.7.1919), welche als Eigentümerin im Grundbuch eingetragen wird.
- 1921 übernimmt Wieser Jakob (20.7.1881 – 1.7.1952), vulgo „Hosa-Joggel“, Todla und bezahlt seinen 5 Geschwistern jeweils 219 Kronen als Erbteil aus. Er heiratet 1921 Hochwieser Maria (6.3.1889 – 17.6.1968) vom „Kirmle“ in Taisten.
- 1954 wird das Eigentum für Wieser Maria (23.7.1927 – 21.11.1978), vulgo „Hosa-Moidl“ und deren Ehemann Peintner Karl (25.1.1925 – 20.5.1994) je zur Hälfte eingetragen.
- 1981 erben die Kinder Viktor, Christian, Erich, Paul, Klaus und Peter Peintner den Anteil ihrer Mutter.
- 1984 werden Peintner Klaus und Peter je zur Hälfte Eigentümer.
- 2007 erbt durch letztwillige Verfügung Gitzl Manuela den Anteil von Peintner Klaus.



Wie im Eingangstext erklärt, bestand „Todla“ bis 1921 aus zwei Teilen. Dem wurde bei der Eintragung ins Grundbuch (um 1910) im A2 - Blatt Rechnung getragen und zusammen mit einer beigelegten Skizze folgendes niedergeschrieben.

Das auf Bp. 49 errichtete Gebäude ist materiell geteilt und veranschaulicht beiliegende Skizze die Lage und Beschaffenheit der einzelnen Bestandteile.

Anteil 1:

- ebenerdig: der Stall in der nordöstlichen Hausecke; im ersten Stock: ein Zimmer in der südwestlichen und zwei Kammern in der südöstlichen Hausecke; der Söller in der Süd- und ein Teil desselben in der Westfront.
- im Dachboden: der südöstliche Teil

Anteil 2:

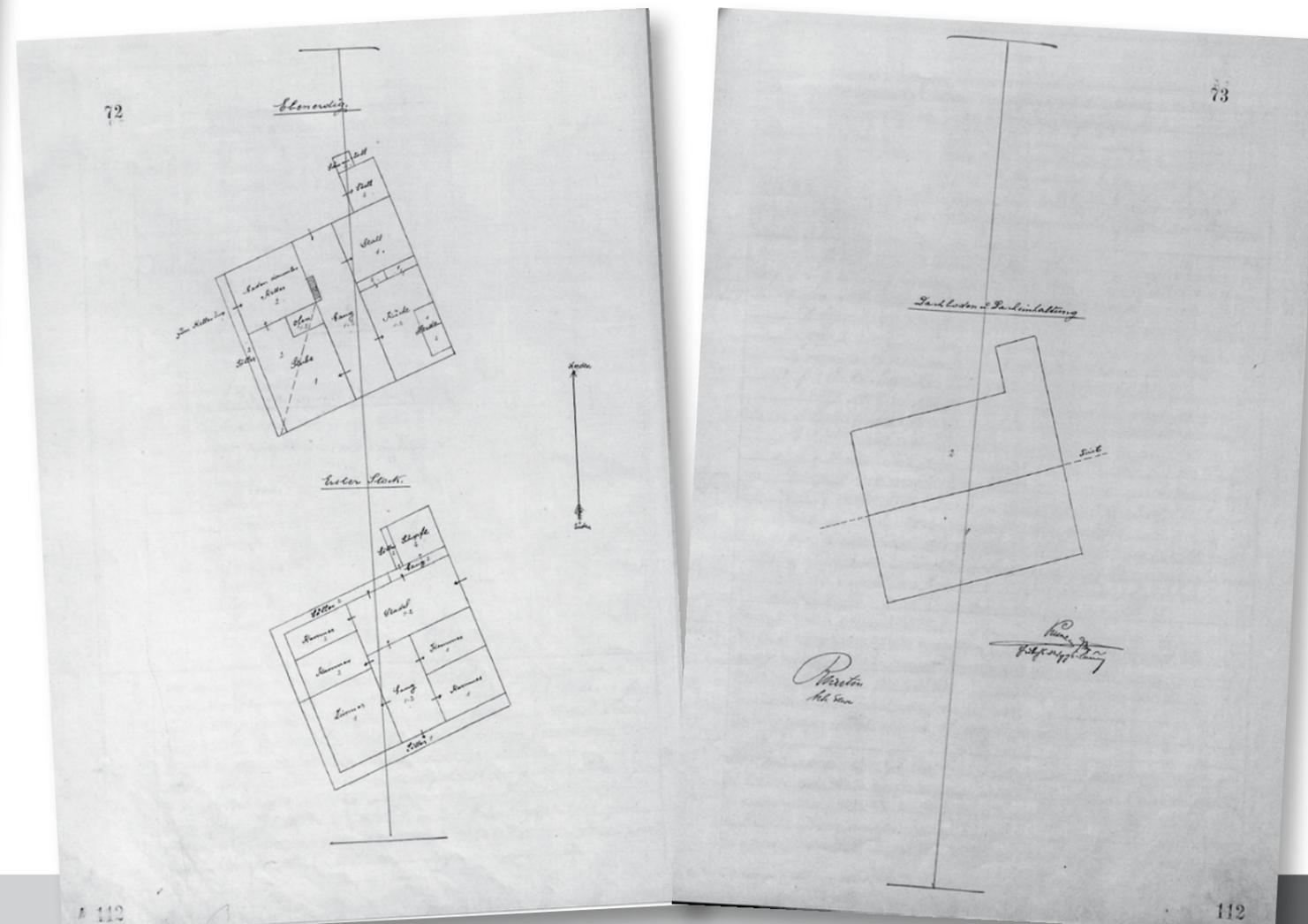
- ebenerdig: der nördlich vom Hauptgebäude angebaute Stall und Schweinestall, der Gaden in der nordwestlichen Hausecke und der darunter befindliche, von Westen her zugängliche Keller und der Söller in der Westfront.
- im ersten Stock: eine Schupfe mit Gang und Söller oberhalb des letzterwähnten Stalles; zwei Kammern im nordwestlichen Hausteile; der Söller in der Nord- und ein Teil desselben in der Westfront.
- im Dachboden: die nordwestliche Hälfte

Gemeinschaftlich:

sind die Gänge zu ebener Erde und im ersten Stocke; der Stadel, die ebenerdige Küche und die ebenerdige Stube. In der Küche ist der Mittelraum gemeinschaftlich; der nördliche Herd und die östliche Geschirrstelle gehören dem Anteil eins; der südliche Herd und die westliche Geschirrstelle dem Anteil zwei. In der Stube ist der Ofen gemeinschaftlich, ebenso der Mittelraum zum Hin- und Hergehen; sonst ist dieselbe durch die Diagonale von der nordöstlichen zur südwestlichen Ecke geteilt. Die südöstliche Hälfte gehört dem Anteil eins, die nordwestliche dem Anteil zwei. Gemeinschaftlich sind endlich die Aufgänge zum ersten Stock und zum Dachboden.

Anteil eins hält den südöstlichen, Anteil zwei den nordwestlichen Dachflügel ein.

›Heinrich Schwingshackl





Das Illustratorenteam und die Arbeitsgruppe des Wimmelbuchs stellen sich vor

›Welsberg – Taisten wimmelt

Eigentlich hatten der Bildungsausschuss und die Arbeitsgruppe „Wimmelbuch Welsberg-Taisten“ geplant, bereits im vergangenen Oktober zur 25. Jahrfeier der Bibliothek das Wimmelbuch zu präsentieren.

Gleich mehrere Ereignisse haben der Arbeitsgruppe einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Zunächst wurden alle Arbeiten im vergangenen Frühling durch den Lockdown gestoppt. Als dann im Sommer richtig durchgestartet wurde, ist unerwartet Frau Margit Tarini, unsere zweite Illustratorin, aus dem Projekt ausgestiegen.

Im Juli stand die Arbeitsgruppe also sozusagen zum dritten Mal wieder fast am Anfang.

Aber wie so oft, öffneten sich plötzlich ganz neue Perspektiven. Gleich mehrere sehr engagierte Personen konnten für eine Zusammenarbeit im Illustratorenteam

gewonnen werden und starteten im September mit ihrer Arbeit. Frau Veronika Außerhofer, die von Anfang an als Illustratorin dabei war, bekam mit Lucia Nania, Roland Regele und Roswitha Strobl gleich drei sehr kompetente Mitarbeiter/innen in ihr Team. So haben wir nun von der ersten Skizzierung der Hintergrundbilder über die Personzeichnungen bis hin zur kompletten Digitalisierung ein sich sehr gut ergänzendes und aufeinander abgestimmtes Illustratorenteam, das zurzeit auf Hochtouren arbeitet.

Die Arbeitsgruppe mit Roswitha Strobl, Eva Bieker Ausserhofer, Angelika Eckl, Dominik Oberstaller und Sigrid Kofler ist zuversichtlich, dass das Buch der besonderen Art „Welsberg – Taisten wimmelt“ nach mehr als zwei Jahren Planung und Arbeit im Frühling 2021 der Öffentlichkeit im Rahmen der verschobenen Jubiläumsfeier – 25 Jahre Bibliothek – präsentiert werden kann.

Eines kann jetzt schon versprochen werden – es wird kein alltägliches Buch, nein, es wird etwas ganz Besonderes, mit dem sich unsere beiden Dörfer den Einheimischen als auch den Gästen präsentieren.

In diesem Zusammenhang verrät die Arbeitsgruppe ein Detail zum Buch. Es wird Augmented Reality eingebaut werden, was bedeutet, dass das Buch Bilder oder Codes enthält, die nach einem Scan mit dem Handy weitere Informationen oder Bildmaterial öffnen. Diese Erweiterung wird von Eva Bieker Ausserhofer betreut und bearbeitet. Es wird also spannend und man darf sich auf ein Kleinod der besonderen Art freuen.

›Sigrid Kofler



Noch ist das Schloss von Ruhe umhüllt - es dauert nicht mehr lange dann wird es mit Leben gefüllt!

›Wertvolles historisches Leinwandbild aufgefunden und restauriert



In der Rainkirche, zwischen Sakristei und Turmaufgang wurde ein Leinwandbild mit den Namen der im 1. Weltkrieg gefallenen Welsberger Musikanten und Feuerwehrmänner entdeckt. An mehreren Stellen bröckelte bereits die Farbe ab und die Leinwand begann sich vom Rahmen zu lösen. Wenn es der Nachwelt erhalten bleiben sollte, war rasches Handeln angesagt.

Signiert ist es mit „gem. Peskoller 1919“, was darauf hinweist, dass es vom Künstler Johann Matthias Peskoller (1875-1951) gemalt wurde, der 32 Jahre später im Friedhof von Welsberg seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Was hat Peskoller dargestellt?

In einem von Fichten umsäumten Park steht ein gemauertes Gefallenendenkmal, das es so nicht gibt. Davor legt der Feuerwehrkommandant mit Helm, Trauerschleife, Dienstgradabzeichen und Hakengurt einen Lorbeerkranz nieder. Daneben kniet eine elegant gekleidete,

die Musik darstellende Frau, die in der Linken eine Lyra und in der Rechten einen Palmzweig hält. Am Denkmal ist bereits ein Kranz mit weiß-roter Schleife „Tirol Vaterland“ abgelegt. Daneben liegt ein toter Löwe mit einem blutigen Schwert und einem Bajonett zwischen den Krallen. Ein Schild mit dem Tiroler Adler vervollständigt diese dramatische Szene vom verlorenen Weltkrieg. Den Bezug zur Heimat stellt am rechten oberen Bildrand eine Darstellung von Schloss Welsberg her.

In der Kriegerkapelle am Welsberger Friedhof, deren Besuch ich sehr empfehle, sind die Namen aller Gefallenen auf gebrannten Keramiktafeln verewigt. Alle Namen vom Leinwandbild tauchen hier ebenfalls auf.



Keramiktafeln mit den Namen der Gefallenen

Einen weiteren Bezug finden wir im Pfarrturm auf der Großen Glocke, die schon bald nach Kriegsende im Jahre 1921 neu gegossen wurde. Das gesamte alte Geläut musste nämlich im Kriegsjahr 1916 abgenommen und, so schwer es unseren Vorfahren auch gefallen sein mag, dem k.u.k. Kriegsministerium zum Einschmelzen überlassen werden um Kanonen zu produzieren.

Doch schon 5 Jahre später trägt die „neue“ Große Glocke folgende Inschrift: „Die Gemeinde Welsberg den im Weltkriege 1914-1918 gefallenen Helden“. In 4 Rundbogenfeldern folgt die vollständige Auflistung, die sich wieder mit den Keramiktafeln am Kriegerdenkmal und mit den Namen auf unserem Leinwandbild deckt.

Es sei mir an dieser Stelle eine Vorankündigung gestattet: Im Herbst 2021 wird die Pfarrei Welsberg die Hundertjahrfeier der Glockenweihe begehen. Dazu ist im inso blatt ein ausführlicher Beitrag über alle Welsberger Glocken geplant.

Wie ging es mit dem Bild weiter?

Es war naheliegend, das verstaubte und beschädigte Bild in die Pescoller Werkstätten nach Bruneck zu bringen, wo Hans Pescoller als alter Welsberger das Werk seines Vaters mit sichtlicher Rührung genauer untersuchte und daraufhin die folgenden Restaurierungsschritte empfahl: ganzflächige beidseitige Festigung mit einem Klebemittel, Trocknung unter leichtem Druck mittels Niederdrucktisch, Kitten der Fehlstellen, Reinigung der Oberflächen, Regenerierung, Normalretusche und noch vieles mehr. Das alles hat natürlich seinen Preis. Vor der Auftrag erteilt wurde, galt es noch die Besitzfrage und die Finanzierung zu klären. Sowohl bei der Musikkapelle als auch bei der Feuerwehr waren in den Archiven keine Hinweise zu finden. Die Freiwillige Feuerwehr Welsberg erklärte sich aber bereit, auf eigene Kosten die Restaurierung in Auftrag zu geben und das Bild in einer Vitrine im Eingangsbereich des Bezirksgerätehauses auszustellen, vorausgesetzt, dass die Musikkapelle damit einverstanden ist und der Feuerwehr das Eigentumsrecht zuspricht. Die Musikkapelle behält aber das Nutzungs- bzw. Ausleihrecht. Unter dem Vorsitz ihres Obmanns Günther Thomaser haben alle Mitglieder dem zugestimmt. Jetzt musste sich die Feuerwehr um die Finanzierung kümmern. Nachdem ich dem Raiffeisenkassen-Obmann Andreas



Glocke im Pfarrturm



Kriegerdenkmal bei der Rainkirche

Sapelza das restaurierungsbedürftige Bild gezeigt hatte, versprach er ganz spontan, die Fraktionsverwaltung Welsberg und die Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten mit ins Boot zu nehmen. Jetzt konnte die Arbeit beginnen.

Es darf angenommen werden, dass diese Tafel von der Feuerwehr und von der Musikkapelle gemeinsam in Auftrag gegeben wurde und damals in der Totkapelle an der Nordseite der Rainkirche angebracht wurde. Ein Kriegerdenkmal gab es damals noch nicht. Sobald dort nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1948 die künstlerisch wertvolle Kriegerkapelle mit der sehenswerten Holzdecke in der heutigen Form errichtet wurde, kam diese Tafel wohl in das vorhin erwähnte Depot neben der Sakristei.



Holzdecke mit den Südtiroler Wappen

Nun ist dieses Leinwandbild der Nachwelt erhalten und wird auch künftigen Generationen von dieser leidvollen Zeit in unserem Heimatort berichten und zum Frieden mahnen.

›Hans Hellweger

WFO Innichen:

› kleine Schule, großes Potential



Seit Jahrzehnten bietet die WFO Innichen ihren Schülern eine umfangreiche und praxisnahe Ausbildung - nicht nur im wirtschaftlichen Bereich. Aufgrund ihrer geographischen Randlage war es in den vergangenen, von geburtenschwachen Jahrgängen gekennzeichneten Schuljahren nicht immer einfach, eine erste Klasse mit einer ausreichenden Schüleranzahl zu bilden, doch letzten Endes ist dies stets gelungen. Manchmal sind die Gründe nur schwer nachvollziehbar, warum abgehende Mittelschüler aus dem Hochpustertal sich nicht für die Wirtschaftsfachoberschule in Innichen entscheiden, sondern lieber den weiteren Weg nach Bruneck antreten. „Das Gras ist scheinbar immer dort grüner, wo man nicht ist.“ Aber auch das folgende Sprichwort darf hier zitiert werden: „Warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah?“

In der Tat bietet die WFO Innichen einige Vorzüge, die bei näherer Betrachtung schon deutlich ins Gewicht fallen:

- Klassen mit einer **überschaubaren Schüleranzahl** in modernen Räumlichkeiten
- einen **erfahrenen, konstanten Lehrkörper**, der einen kontinuierlichen und aufbauenden Unterricht ermöglicht
- **ansprechende technische Voraussetzungen**, vor allem in EDV-orientierten Unterrichtsfächern
- eine **vertiefte Einbindung in die lokale Wirtschaft** durch Betriebsbesichtigungen und mehrwöchige Betriebspraktika, aus denen schon oft ein fixes Arbeitsverhältnis nach Beendigung der Schule entstanden ist
- **alternative Unterrichtskonzepte** wie z.B. Projekttag, Sprachenprojekt, Übungsfirma und WFO-Days
- **Schule & Sport:** unser spezielles Unterstützungsangebot für Leistungssportler
- **bilingualer Geographieunterricht** auf Englisch und Italienisch (CLIL)
- eine **familiäre Atmosphäre**, die auch auf persönliche Bedürfnisse von Schüler*innen Rücksicht nimmt
- **sehr gute berufliche Chancen** nach der „Matura“ bzw. eine ausgezeichnete, breite Basis für ein universitäres Weiterstudium
- **eine hervorragende Erreichbarkeit** dank einer gezielten Abstimmung der Unterrichtszeiten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln



Schüler*innen im Sprachenprojekt

Man halte sich diesbezüglich nur vor Augen, dass sich Schüler aus dem Hochpustertal, wenn sie sich für die WFO Innichen entscheiden und sich damit das tägliche Pendeln nach Bruneck in über-vollen Zügen und Bussen ersparen, bis zu 360 Fahrtstunden jährlich einsparen, die für andere Lernaktivitäten oder für die Freizeitgestaltung verwendet werden können.

Auch in der Unterrichtsqualität steht die WFO Innichen in keiner Weise zurück. Im Gegenteil: Bei einer **externen Evaluation** im Schuljahr 2017/18 schnitt die einzige Oberschule des Hochpustertals mit einem Gesamtwert von 3,7 von 5 möglichen Bewertungspunkten besser ab als die meisten Oberschulen im Brunecker Raum. Und in besonderen Situationen, wie jetzt während der Corona-Krise, kann eine kleine Schule wesentlich schneller und flexibler reagieren: So wird an der WFO-Innichen nach wie vor weitgehend Präsenzunterricht garantiert, der – wie Statistiken belegen – deutlich mehr Lernerfolg bringt als beispielsweise der Fernunterricht über digitale Medien, der an städtischen Schulen aufgrund der momentanen Ausnahmesituation forciert werden muss. Die WFO Innichen ist und bleibt eine gute Wahl für Jugendliche aus dem oberen Pustertal, die eine moderne und praxisorientierte Oberschulbildung vor Ort anstreben.



Outdoor-Unterricht im Freien bei Schönwetter

› Ihre WFO-Innichen, Brunner Norbert

KFS Zweigstelle Taisten

› wählt im Januar 2021 neuen Ausschuss

In ganz Südtirol werden die KFS Zweigstellen innerhalb Januar neue Ausschüsse mit Funktionen wählen. So auch die Zweigstelle Taisten.

Der aktuelle Ausschuss, der seit 2017 tätig ist, setzt sich wie folgt zusammen:

- Martina Vulcano (Zweigstellenleiterin)
- Bettina Schuster (stellvertretende Zweigstellenleiterin)
- Verena Amhof (Schriftführerin)
- Silvia Gitzl (Kassier)
- Monika Lamp
- Stefanie Patzleiner
- Kathrin Oberstaller
- Barbara Leitgeb



Familie verbindet!



Die Tätigkeit ist uns in den letzten Jahren leicht von der Hand gegangen, haben wir uns doch gut verstanden und ergänzt. Trotzdem möchten einige lang-jährige Ausschussmitglieder Platz für frischen Wind im Ausschuss machen und sich anderen Tätigkeiten mehr widmen.

Wir freuen uns sehr über jeden Interessierten und jede Interessierte, sei es als einfaches Mitglied oder Mitglied im Ausschuss, gerne auch erstmal auf Probe für einige Monate, oder für 2 Jahre.

Egal ob jung oder alt, männlich oder weiblich, mit oder ohne Kinder – Hauptsache mit Freude etwas für das Dorfleben tun.

Sprich uns gerne an, oder kontaktiere unsere Zweigstellenleiterin Martina Vulcano unter 340 6294554.

Zur Vollversammlung werden wir noch rechtzeitig einladen bzw. informieren.

Ausschussmitglied zu sein soll in erster Linie Freude bereiten und mit Familie, Beruf und persönlichen Interessen gut vereinbar sein. Es bedeutet nicht, zwingend bei jeder Sitzung und jeder Aktion mitzumachen. Jeder soll sich gemäß seinen Talenten und Freuden einbringen dürfen.

Das primäre Ziel ist die Familie, bestehend aus Oma und Opa, Mama und Tata, Kindern und Jugendlichen, mit verschiedenen Aktionen durch das Jahr zu begleiten und das Dorfleben damit zu beleben. Hier die wichtigsten Aktionen durch das Jahr, die nicht zwingend jährlich gemacht werden, bzw. natürlich auch mit anderen Tätigkeiten ersetzt und/oder ergänzt werden können:

- Sternsinger
- Fasching
- Ostern
- Muttertag
- Baumfest für die Neugeborenen, je nach Größe der Jahrgänge ggf. auch alle 2 Jahre
- Ausflug in einen Freizeitpark o.Ä. alle 2-3 Jahre nach Möglichkeit/ Interessenten
- Lorenzinacht
- Kindersegen
- Familiensonntag
- Nikolaus
- Adventaktion

Das KFS Zweigstellenteam Taisten wünscht allen einen besinnlichen Advent!

› Barbara Leitgeb

Schützenkompanie Taisten

›Herbst 2020

Als Schützenkompanie Taisten konnten wir im Spätsommer einige wichtige Programmpunkte nachholen. So konnten in St. Georgen bzw. Bozen die wichtigen Versammlungen auf Bezirks- und Bundesebene abgehalten werden.

Als Kompanieausrückung hat die Schutzengelprozession in die Siedlung stattgefunden, wo wir eine Salve zu Ehren Gottes abfeuern konnten. Als Ausrückung mit Kanone „Frieda“ waren wir auf Einladung der Schützenkompanie Anton Steger Bruneck am Kronplatz zugegen. Dort umrahmten wir mit Böllerschüssen die alljährliche Feier bei der Kronplatzkapelle.



Auf Einladung der Schützenkompanie Anton Steger Bruneck an der Kronplatzkapelle



Weiters war es möglich, zusammen mit den Schützenkompanien des Hochpustertals das Andenken an die „Strudlkopfkameradschaft“ der Kriegsheimkehrer der Weltkriege hochzuhalten. Zeugnis bildet dabei der Kranz am Heimkehrerkreuz unweit der Plätzwiese.

Am „Kreispichl“ steht das auch durch die besondere Lage wohl schönste Wegkreuz in Taisten. Beim Aufstellen der Tiroler Fahne am besagten Dorfeingang fiel auf, dass das Kreuz in starker Schiefelage stand und umzukippen drohte (25cm Fehlstellung pro Meter Höhe). Es ist uns hier in Zusammenarbeit mit der Familie Moser „Stauder“ mustergültig gelungen, das Kreuz in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Dabei wurde der Stamm abgeschnitten und eigens ein Betonsockel gegossen, wobei das Kreuz nun an einer Eisenschiene montiert wurde. Dies schützt in Zukunft vor Verwitterung und Fäulnis. Auch wurde die Christusfigur neu bemalt und das Dach erneuert. Vielen Dank allen, die hier viel Arbeit geleistet und erhebliche Kosten aus eigener Tasche gedeckt haben.

Wegkreuz am Kreispichl

Zeitgleich haben wir damit begonnen, das Dach und die Außenfassade des „Ladstotta Stöckls“ neu herzurichten. Schon vor nunmehr 40 Jahren haben die Taistner Schützen die an exponierter Stelle auf 1484 m Seehöhe befindliche Hofkapelle renoviert. Da der Zahn der Zeit auch vor sakralen Bauten nicht Halt macht, haben wir das Dach mit Lärchenschindeln neu eingedeckt und mit einer neuen Dachrinne versehen. Es bleiben noch kleinere Arbeiten am Mauerwerk, danach ist die Aktivität beinahe abgeschlossen.



Renovierung des „Ladstotta Stöckls“



Plakataktion an der Unrechtsgrenze

Der 10. Oktober 2020 markiert ein für das Land Tirol trauriges Jubiläum: 100 Jahre Annexion Südtirols durch Italien – 100 Jahre Teilung von Tiroler Volk und Land mit damit verbundenem Überlebenskampf als Tiroler südlich des Brenners.

Als Schützen des Hochpustertals ist es uns dabei überaus treffend gelungen, mit einer Plakataktion an der Unrechtsgrenze wach zu rütteln – 100 Jahre Unrecht schaffen keinen Tag Recht.

Ein sehr schwieriges Jahr neigt sich nun dem Ende zu. Aktivitäten standen oft an der Grenze des Machbaren. Manches war gar unmöglich – siehe als Beispiel den kurzfristig abgesagten Taistner „Kirscht“. Verunsicherung war ein stetiger Begleiter. Doch geben uns die Werte der Schützen, welche auf Glauben, Volk und Heimat stehen, festen Stand, sodass wir auch diese Krisenzeit meistern werden.

›Martin Plankensteiner, Fähnrich der Schützenkompanie Taisten

Ein außergewöhnlich ruhiges Jahr ...

>...für die JUKA

Auch für die JUKA Welsberg-Taisten war dieses Jahr kein normales Jahr: keine Proben, keine Konzerte, kein Hüttenlager, nichts gemeinsam unternehmen, ... Schade, aber da konnten wir nichts machen. Trotz allem haben einige Jungmusikanten in Text und Bild festgehalten, was sie mit der JUKA verbindet. Wir freuen uns schon, wenn wir im nächsten Jahr wieder loslegen können.

»JUKA Welsberg-Tasiten



Lea und Mara



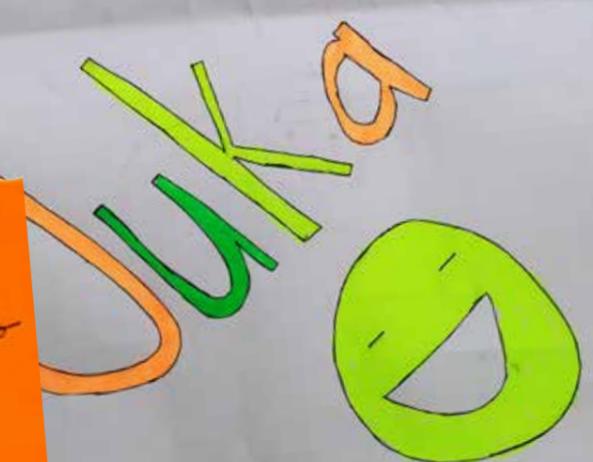
Maja Wörner

Wie ich zu meiner Cappy gekommen bin!
Ich habe mit Leo Schere-Stein-Papier gespielt und habe gewonnen und habe dafür seine Cappy bekommen

Sofia



Saxophon spiel i narsch gearn!
Schon noch 3 Monat hon i gideft la do Juka mitspieln. Sem houbmo a mots Hletz und oln eppas xi lochn. I hoff, dass mo ins lold wido amo truffn derfn!
Annamaria



Thomas



Theresa



Johannes



Samuel Schwingshackl



Benjamin



Starnsinger 2019

›Starnsingeraktion 2021

in der Pfarrei Welsberg

Die Starnsingeraktion 2021 ist auf Grund der Corona Pandemie nicht so wie in den letzten Jahren durchführbar. Die vielen Kinder und Jugendlichen können heuer nicht die Häuser und Wohnungen unserer Pfarrei betreten, weil es unmöglich wäre, dabei die geltenden Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Gerade in dieser für uns alle schwierigen Zeit ist es aber wichtig, die Spendensammlung trotzdem durchzuführen.

Mit den Spenden werden Hilfsprojekte in der ganzen Welt unterstützt, die es Kindern in den Regionen des globalen Südens ermöglicht, unter würdigeren Bedingungen groß zu werden. Diese Kinder sind von der Pandemie besonders hart getroffen und brauchen unsere Hilfe dringender denn je.

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie die Aktion für alle, die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Menschen unserer Pfarrei möglichst sicher durchgeführt werden kann.

Aus diesem Grund werden wir heuer keine Hausbesuche mit den Starnsingern machen. Stattdessen werden in der Zeit zwischen dem 2. und dem 5. Jänner Kinder und Jugendliche die Gaben der



Starnsinger 2020

Starnsinger „Kohle und Weihrauch“ kontaktlos in die Briefkästen verteilen. Die Spenden können direkt an die Jungschar überwiesen, oder im Pfarrwidum (in einem anonymen, verschlossenen Kuvert) abgegeben werden. Außerdem werden wir am 6. Jänner den Gottesdienst in der Pfarrkirche mitgestalten. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen voraussichtlich auch das traditionelle Lied und einen Text vortragen. Im Anschluss gibt es auch die Möglichkeit, die Spenden direkt bei den Starnsingern in die Kassen zu werfen. Genauere Informationen werden noch auf dem entsprechenden Pfarrbrief mitgeteilt.

Wir hoffen auf das Verständnis der Bevölkerung für die unkonventionelle Art des diesjährigen Starnsingens und ersuchen aber gleichzeitig auch die Hilfsprojekte zu unterstützen.

Allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

›Michaela Agostini Komar
Veronika Feichter Schenk

Gsieser Tal Val Casies
Welsberg Monguelfo
Taisten Tesido



DOLOMITI NORDICSKI

LANGLAUFEN IN DEN DOLOMITEN



LOIPENMAUT:

| | |
|---|----------|
| Tageskarte zonal Gültig für 1 Tag im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten | € 8,00 |
| Wochenkarte zonal Gültig für 7 Tage im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten | € 35,00 |
| Wochenkarte Dolomiti NordicSki Gültig für 7 Tage und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki | € 40,00 |
| Saisonskarte zonal Gültig für die ganze Saison im Gsieser Tal-Welsberg-Taisten | € 80,00 |
| Reduzierung für Anwohner | € 70,00 |
| Saisonskarte Dolomiti NordicSki Gültig für die ganze Saison und auf allen Loipennetzen von Dolomiti NordicSki | € 100,00 |
| Reduzierung für Anwohner | € 90,00 |
| Langlauflehrer bei Kauf bis 15.12.2020 | € 70,00 |

- Kinder bis 13,9 Jahre kostenlos.
- Grundbesitzer (deren Ehepartner und Kinder) benutzen die Loipe in unserem Feriengebiet Gsieser Tal-Welsberg-Taisten kostenlos. Voraussetzung ist die Vorweisung des persönlichen Loipenpasses, erhältlich in den Tourismusbüros. Für die Loipen im Gebiet von Dolomiti NordicSki wird ein Aufpreis von 20,00€ eingehoben.
- **Die Entrichtung der Loipenmaut wird kontrolliert.**

VERKAUFSTELLEN:

Tourismusbüros Gsieser Tal/St. Martin (MO–FR 8–12h.), Welsberg (MO–SA 8–12/15–18h.), Taisten (MO–FR 8–12h.)

*****Geschenktipp für Weihnachten: Gutscheine für Saisonskarten sind ab sofort in den Büros erhältlich.*****

INFOS & VERHALTENSREGELN:

* **Wir BITTEN, alle einheimischen Langläufer, vor ORT (Gebiet Gsieser Tal-Welsberg-Taisten), die Saisonskarte zu erwerben und somit auch einen Beitrag für die Instandhaltung unserer Loipen zu leisten.**

* **APPELL AN FUSSGÄNGER:** Wir bitten die Fußgänger mit und ohne **Kinderwagen**, Rodel, Hund, Pferd, Fahrrädern bzw. Fatbikes oder in Gruppen, nicht auf der mit hohem Aufwand gewalzten und gespurten Loipe zu wandern. Es gibt zahlreiche, geräumte Winterwanderwege jenseits der Loipen.

* Die Benutzung der Loipen ist nach Einbruch der Dunkelheit **VERBOTEN**, da ansonsten die Spuren über Nacht gefrieren. Zudem stellt die Benutzung in der Nacht ein Risiko dar. Bei Unfällen jeglicher Art haftet der Läufer.

* **UMWELT:** Jeder umweltbewusste Langläufer nimmt seine Abfälle mit nach Hause und schont die Umwelt.

Der Tourismusverein bedankt sich bei allen Grundbesitzern, Unterstützern und Helfern, die dazu beitragen, allen Langläufern unvergessliche Langläuferlebnisse bei bestens präparierten Loipen bieten zu können. **HERZLICHEN DANK!**

Tourismusverein | Ass. Turistica | Tourist Info

Gsieser Tal - Welsberg - Taisten | Val Casies - Monguelfo - Tesido

St. Martin | S. Martino 10a | 39030 Gsieser Tal | Val Casies (BZ) ITALY

T +39 0474 978 436 | info@gsieser-tal.com | www.gsieser-tal.com

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitglieder, als Präsident der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal – Welsberg – Taisten teile ich auf diesem Weg einige Gedanken mit Ihnen:



Wilhelm Stoll, Präsident der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal - Welsberg - Taisten

Nach einer erfolgreichen Wintersaison war und ist der Kampf gegen die Corona-Pandemie, welche auch unsere Ferienregion Anfang März 2020 mit aller Wucht getroffen hat, eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Aufgrund der Bestimmungen mussten neben den Restaurants/Bars sowie allen anderen Betrieben auch die Tourismusbüros am 23.03.2020 für den Parteienverkehr geschlossen werden. Die Mitarbeiter haben größtenteils im Homeoffice weitergearbeitet und waren in der gesamten Zeit für unsere Mitglieder, BürgerInnen und Gäste per Mail und Telefon erreichbar. Sehr gut in Anspruch genommen wurde der angebotene, kostenlose Druckdienst für Hausaufgaben.

Am 25. Mai durften nach den Geschäften und Restaurants/Bars auch alle anderen touristischen Betriebe wieder öffnen. Die Saison lief, wenn auch in den ersten Wochen etwas verhalten, gut an. In den Sommermonaten von Juni bis September 2020 ist ein Minus von 10,56% bei den Ankünften und ein Minus von 9,33% bei den Nächtigungen zu verzeichnen. Der Jahresdurchschnitt liegt damit mit -19,20% bei den Ankünften und -14,15% bei den Nächtigungen deutlich hinter den Erwartungen. (Der Ausfall im März betraf -75%, im April und Mai jeweils fast -100% der Ankünfte).

Die aktuellen Schlagzeilen in der Tagespresse verheißen nichts Gutes für die verbleibenden Herbsttage und die bevorstehenden Wintermonate.

Die Budgetplanung:

Das Minus von bisher 14% hinterlässt auch seine Spuren in der Budgetplanung des Tourismusvereins. Die Einnahmen des TVs setzen sich zusammen aus: Einnahmen Ortstaxe (75% der Basis Ortstaxe und 100% der Erhöhung abzgl. Quellensteuer; die verbleibenden 25% erhält IDM), Landesbeiträgen (ordentlicher Beitrag + Beitrag für Investitionen), Beiträgen der Gemeinden, Mitgliedsbeiträgen und den eigenen Einnahmen durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Die Beiträge der Gemeinden waren seit Jahren in einen ordentlichen und in einen Investitionsbeitrag aufgeteilt und betragen pro Gemeinde 50.000 €. In diesem Jahr wurde der Gemeindebeitrag in Gsies um 10.000 € und in Welsberg sogar um 30.000 € gekürzt. Der mitgeteilte Grund dafür war die notwendige Umschichtung der Ausgaben für den Bau der Unterführung.

Hier möchte ich festhalten, dass die Zuweisung der Beiträge durch die Gemeinden an den Tourismusverein im Beschluss der Landesregierung 0195/2019 klar geregelt ist; demnach müssen mindestens 0,10 € pro Nächtigung pro Gemeinde an den Tourismusverein gehen, die Summe darf den Durchschnitt der letzten 3 Jahre nicht unterschreiten.

Weiters steht dem Tourismusverein laut Gesetz auch die Ortstaxe der Zweitwohnungen zu. Diese Einnahmen wurden bisher immer den Untervereinen (Initiative für Welsberg, Naturverein Taisten und Natur- und Kulturverein Gsies) zur Verfügung gestellt, welche einen für unsere Region sehr wertvollen Beitrag leisten. Als Ausgleich hierfür wurde dem Tourismusverein in den letzten Jahren pro Gemeinde der oben genannte Beitrag zugesprochen. Dafür möchte ich den Gemeinden herzlich danken und hoffe, dies so beibehalten zu können. Diesbezüglich wird mit den neugewählten Gemeindeverwaltungen das Gespräch gesucht.



Ortstaxe:

Die Vermieter sind gebeten, die Erhöhung der Ortstaxe ab 01.01.2021 zu vermerken: Gäste in 5, 4s und 4 Sternebetrieben bezahlen 2,50€/Tag, Gäste in 3 und 3s Betrieben 2,10 €/Tag. Gäste in allen anderen Beherbergungsbetrieben 1,75€/Tag. Der Antrag um Erhöhung wurde vom Gemeinderat Welsberg-Taisten und Gsies genehmigt.

Zurückgeblickt auf die Sommersaison:

Neu in diesem Sommer war der Infostand des Tourismusvereins mit Radverleih am Bahnhof in Welsberg. Ziel war es, die Gäste, welche am Bahnhof ankamen, über mögliche Radausflüge, den Pragser Wildsee und Umgebung zu informieren, auf die Gastronomiebetriebe und Einkaufsmöglichkeiten vor Ort hinzuweisen und gleichzeitig die Attraktivität unserer Ferienregion schmackhaft zu machen. Zusätzlich wurde den Gästen eine direkte Verbindung zur Plätzwiese ab dem Bahnhof Welsberg angeboten, welche mit dem Holidaypass kostenlos war. Den Radverleih hat auf Anfrage des Tourismusvereins die Fa. Papin übernommen. Dieser Dienst soll nach Möglichkeit auch in Zukunft angeboten werden.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle dem Bürgermeister der Gemeinde Prags, Friedrich Mittermair, sowie der Gemeindeverwaltung von Welsberg-Taisten.

In Gsies hat die Gemeindeverwaltung unter der Führung vom ehemaligen Bürgermeister Kurti Taschler einen **neuen Parkplatz am Talschluss** verwirklicht. Auch dieser kam bei den Gästen sehr gut an. Die zusätzlich geschaffenen Parkmöglichkeiten waren für alle Almhütten und BesucherInnen dringend notwendig. Um hier jedoch die Natürlichkeit und jene Merkmale, für die das Gsieser Tal stehen, in den Mittelpunkt zu rücken, ist die Gemeindeverwaltung, allen voran Herr Bürgermeister Schwingshackl Paul, gebeten, eine alternative Lösung, wie zum Beispiel den Bau einer unterirdischen

Parkmöglichkeit, in Betracht zu ziehen. Dies würde den Talschluss im Gsieser Tal sehr aufwerten. In diesem Sinne wäre auch die Schließung der Verbindung zum Parkplatz Mooswald eine Möglichkeit, um dem „Wildparken“ Einhalt zu bieten. Eine Verbreiterung bzw. Errichtung eines Gehsteiges wäre auch nicht im Sinne des Vereins. Das Zusammenspiel von Tourismus und Landwirtschaft ist sehr wichtig!

Durch die **Tourismusreform** haben im vergangenen Jahr Gespräche über einen möglichen Anschluss unseres Vereins an die Ferienregion 3 Zinnen Dolomites mit dem Drei Zinnen Marketing stattgefunden. Zudem war der Verein auch an mehreren Positionierungsprozessen des Erlebnisraums Kronplatz dabei. Das touristische Angebot sollte durch die zukünftige Markengemeinschaft „Kronplatz“ oder „3 Zinnen Dolomites“ wahrnehmbar sein. Es gilt zu klären, ob die Wertepassung, sowie der gegenseitige Nutzen für alle gegeben sind, als ständig eingeschränkt zu werden und Kompromisse eingehen zu müssen. In welche Richtung es geht, wird sich demnächst zeigen. Ein Alleingang ist aus finanziellen Gründen schwer umsetzbar.

Vorschau:

Nun steht der Winter vor der Tür: Unser wichtigstes Produkt ist die **42 km lange Langlaufloipe**. Durch die kontinuierlichen Verbesserungen kann sich die Ferienregion immer mehr als Top-Langlaufgebiet positionieren. Anfang Dezember soll, je nach Witterung, wieder die Basisloipe von Welsberg über Taisten bis nach St. Magdalena, sowie bis Weihnachten spätestens auch die Verbindung in das Gebiet Drei Zinnen Dolomites präpariert werden. Neu ist heuer der Verlauf nach Taisten, beim neuen Kreuzungspunkt an der Unterführung. Hier gebührt ein großer Dank den Verantwortlichen für die Realisierung.

Für die Wintersaison wird auch ein neuer **Außendienstmitarbeiter** eingestellt, David Seiwald aus Pichl. Ich wünsche ihm auf diesem Weg viel Freude bei seinen neuen Aufgaben. Unser sehr geschätzter Mitarbeiter Josef Steinmair wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 seine wohlverdiente Pension antreten. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle auch ihm, für seine jahrelange, ausgezeichnete und gewissenhafte Arbeit. Wir hoffen auch in Zukunft, auf seine Mithilfe und seine Erfahrung zählen zu können.

Zurzeit wird auch an der neuen **Beschilderung** der Loipen und der Einstiegspunkte, sowie der Winterwanderwege gearbeitet. Diese sind Teil des Projekts Orientierungssystem, an dem seit einiger Zeit gemeindeübergreifend gearbeitet wird. Im Winter werden natürlich auch wieder die Wege zu den Almhütten durch den Tourismusverein präpariert.

Winterkampagnen:

Zusammen mit Dolomiti NordicSki wird heuer eine Kampagne in den Märkten Deutschland, Österreich, Schweiz und Italien gestartet. Zusammen werden 150.000 € investiert. Die Winterkampagnen zum Thema Skifahren, welche in den letzten Jahren zusammen mit IDM und der Region Kronplatz gemacht wurden, wurden heuer von Seiten des Kronplatz ausgesetzt.

Auf diesem Weg möchte ich wiederum alle **Mitgliedsbetriebe aufrufen, regionale Produkte zu kaufen**. Es ist unsere Pflicht, den regionalen Kreislauf zu stärken! Weiters sind die Vermieter gebeten, die Gäste auf die Angebote des Holidaypass hinzuweisen und sie aufzufordern, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Damit kann jeder einen Beitrag leisten, die Verkehrsbelastung im Tal zu verringern.

Abschließend ist es mir ein großes Anliegen, mich bei den letzten **Gemeindeverwaltungen** von Welsberg-Taisten und Gsies, vor allem bei den **ehemaligen Bürgermeistern Albin Schwingshackl und Kurti Taschler**, für die jahrelange gute Zusammenarbeit zu **bedanken!**

Glückwunsch den neuen Gemeindeverwaltungen und den Bürgermeistern Dominik Oberstaller und Paul Schwingshackl. Ich wünsche alles Gute und gutes Gelingen für die nächsten 5 Jahre.

Ein herzlicher Dank gilt auch den Mitgliedern der Tourismusgenossenschaft, allen Grundstücksbesitzern, der Raiffeisenkasse, den Untervereinen, dem OK Gsieser Tal Lauf, den Mitarbeitern der Genossenschaft und all jenen, die den Tourismus unterstützen.

Liebe Bevölkerung: Jeder einzelne von Ihnen ist für das Erreichen unserer Ziele wertvoll. Nur gemeinsam schaffen wir es, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

In diesem Sinne

›Wilhelm Stoll - Präsident der Tourismusgenossenschaft Gsieser Tal – Welsberg – Taisten

›Pfadfinder Stamm Welsberg



geräucherte Klamotten ... für uns kein Thema!

Die Pfadfinderschaft ermöglicht eine sinnvolle Freizeitgestaltung in der Natur ohne Handy und Computer. Im Mittelpunkt stehen die Gemeinschaft und der Zusammenhalt. Mit vielen neuen Erlebnissen und Eindrücken, erschöpft, aber auch ausgeglichen und zufrieden, kommen sie vom Sommerlager zurück.

Pfadfinder sein bedeutet für mein Kind, mit Kopf, Herz und Hand im Leben zu stehen und dieses gemeinsam mit anderen zu meistern. Es hat dabei Freude und lernt viel.

A Pfadfinder zu sein isch mega cool. Zu segn, wie ihm des Spaß mocht, wie er selbstständiger geworden isch und sich in jeglicher Hinsicht entfolten gikennt hot, mocht mi als Pfadfindermama glücklich und genau deswegn untostütz i des: olm in do Natur zu sein, egal ba welchn Wetter und di Summologo sein sowieso olm „bärig!“ Die Pfadileiter gian af jedis Kind einzeln in und dozehn fa ihra tollen Erfahrungen. Jedo wert so akzeptiert wie er isch und sel isch wohl is beste wos passieren kann.

Vielen Dank dafür.
Nadine, Mama fan Justin

Insa Tocht isch schun einige Jahr ba die Pfadfinder und i muss sogn, dass ihr die Gruppe gonz fest gholfn hot, durch die Pubertätsjohr zi kemm. Noch die Pfadilogo, (a wenn schlechtis Wetter wor), ischse olm gut gelaunt, gestärkt und stolz zruckkemm. Gut gelaunt, weils Spaß gemocht hot, gestärkt in ihrem Selbstvertrauen und stolz af sich und af di Gruppe, denn: gemeinsam schofft man olles und jedo werd dabei so untostützt, dass er dabei wochsn kann.



Diese Aussicht am Morgen, vertreibt Kummer und Sorgen ...

Die Stunden, die die Kinder und Jugendlichen gemeinsam verbringen, ist eine sinnvoll genutzte Zeit.

- Sie lernen Dinge, die sie im Leben brauchen
- Gruppenleiter verstehen es spielerisch, die Kinder aus ihrer Komfortzone herauszulocken
- Besonders erlebt und erfährt man dies nach der gemeinsam verbrachten Zeit bei den Sommerlagern.

Im Mittelpunkt der Pfadis steht nach unserer Erfahrung:

- mit wenig auszukommen
- selbständig zu handeln
- Eigenverantwortung übernehmen lernen
- respektvoller Umgang mit Umwelt und Mitmenschen

Beatrix Karbacher und Christof Sinner



Wenn die Eltern wüssten, dass wir Knödel kochen können ...



Zwischenmenschliche Brücken bauen in St. Georgen im Attergau



Raus aus der Komfortzone!
Klettersteig, delle Aquile in Trient



Blicke höher, blicke weiter!
Lord Robert Baden Powell
(Gründer der Pfadfinderschaft)



Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen

›Schaug inna zi ins Pfadis, denn ...

| | | |
|-----------------|-------------------|---------------|
| Wölflinge | Freitag | Joelle |
| ca. 8-11 Jahre | 15.15 - 16.45 Uhr | 347 288 4427 |
| Jupfis | Freitag | Tobias |
| ca. 11-15 Jahre | 16.45 - 18.15 Uhr | 340 989 38884 |
| Pfadis | | Pietro |
| ca. 15-18 Jahre | | 342 142 5931 |

Video eines Sommerlagers: www.tiny.cc/2018k



›Lea Sinner

Jugenddienst Hochpustertal

› Projekte, Aktionen und Kurse

Insektenhotel

Am 17.07.2020 und am 04.09.2020 hat das Naturparkhaus Drei Zinnen in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Hans Glauber und dem Jugenddienst Hochpustertal einen Workshop organisiert, bei dem ein Insektenhotel gebaut werden konnte. Der Workshop fand vor dem Naturparkhaus in Toblach statt. Die Referentin half den Kindern eine Unterkunft für Nützlinge zu schaffen, ein Zuhause für Bienen zu bauen und erklärte die heimische Artenvielfalt. Die Teilnehmer durften ihr Hotel nach Belieben dekorieren und anschließend mit nach Hause nehmen.



Insektenhotel

Cajon Workshop

Gemeinsam mit dem Euregio Kulturzentrum veranstaltete der Jugenddienst Hochpustertal am 31.07.2020 einen Cajon Workshop. Alle Interessierten lernten mit Max Castlunger verschiedene Rhythmen aus aller Welt ein: von Brasilien, China, Cuba, Hawaii, Ägypten und Jamaica war für alle etwas dabei. Sogar die Melodie von Super Mario spielte Max auf der Steel Drum und wurde von den Kindern auf dem Cajon begleitet. Abschließend wurden einige Stücke den Eltern vorgetragen.



Cajon Workshop

Jugenddienst Hochpustertal Sommer 2020

Normalerweise bietet der Jugenddienst Hochpustertal in den Sommermonaten immer den „Obopuschtra Ferienspaß“ an, ein buntes Programm, bestehend aus vielen Themenwochen: von Actionwochen, Sprachwochen, Kreativwochen bis hin zu Reitwochen ist für jeden etwas Passendes dabei. Weil im Jahr 2020 aber nichts normal ist, mussten auch wir unser Sommerprogramm komplett umkrempeln und „Corona-tauglich“ machen. Gar keine so leichte Aufgabe, wenn die strengen Sicherheitsbestimmungen eingehalten werden müssen, den Kindern aber trotzdem ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten werden soll. Dennoch haben wir uns an diese Herausforderung

herangewagt und gemeinsam mit unseren „Nachbarn“ vom Kulturzentrum Grand Hotel Toblach und dem Naturparkhaus Drei Zinnen ein Wochenprogramm zusammengestellt, das dem sonst so actionreichen Programm von „normalen“ Sommern in kaum etwas nachstand. Von Schatzsuchen in der Waldwunderwelt, Tierspurenuche mit Gipsabdrücken, selbstgebauten Floßrennen auf dem Toblacher See, Schokomeditationen, partizipativen Theaterstücken, Besuchen im Wildpark, Wettschwimmen im Naturbadeteich, Stockbrot über dem Lagerfeuer backen, Insektenhotels bauen, Klettern im Abenteuerpark, Werwolf spielen, Insekten in der Becherlupe betrachten, bis hin zu verschiedensten Basteleinheiten mit Ton, Linoldruck, Filzwohle, Gips und Stoffmal Farben war für jede Altersgruppe etwas Spannendes im Angebot. Doch damit noch nicht genug, denn wir wollten nicht nur die Kinder erreichen, die sich für unser Alternativangebot angemeldet hatten, sondern wollten auch mit allen anderen nach der langen Zwangspause wieder direkt vor Ort in Kontakt treten. Deswegen haben wir unsere „Holtestelle“ ins Leben gerufen. Dafür haben wir unseren Vereinsbus in einen Jugendraum auf Rädern umfunktioniert und bis oben hin mit Stühlen, Tischen, Spielsachen und immer neuen Bastelmöglichkeiten beladen. Die „Holtestelle“ machte jeweils vier Mal pro Woche in einem anderen Dorf im Hochpustertal Halt - und zwar im Dorfzentrum und an Plätzen, wo sich die einheimischen Kinder und Jugendlichen auch sonst treffen. Gemeinsam mit den Jugendarbeitern konnten die Kinder und Jugendlichen aller Altersklassen jeweils drei Stunden kostenlos und ohne Anmeldung spielen, basteln und einfach die Zeit mit anderen Kindern und ihren Freunden genießen. Unser Freiraum auf Rädern fand bei allen sehr großen Anklang und wurde dankbar angenommen. Zum Abschluss dieses besonderen Sommers, der trotz Einschränkungen und anfänglicher großer Zweifel auch wieder viele neue Ideen und Möglichkeiten hervorgebracht hat, haben wir am Freitag, 04. September 2020 eine kleine Feier mit Kunstausstellung im Park vom Grand Hotel Toblach organisiert, zu der alle Kinder und Eltern, die sich in irgendeiner Form an der Alternativbetreuung oder „Holtestelle“ beteiligt haben, eingeladen waren. Nun bleibt uns der Blick zurück auf einen Sommer der etwas anderen Art,



Holtestelle

der aber trotzdem - oder gerade deswegen - eine große Bereicherung für die Kinder und uns Betreuer gewesen ist. Wir sind dankbar dafür, dass die 10 Sommerwochen reibungslos abgelaufen sind und dass durch diese besonderen Umstände eine Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum und dem Naturparkhaus entstanden ist, die auf alle Fälle auch weiterhin fortgeführt werden soll. Abschließend möchten wir auch noch unserem ehrenamtlichen Vorstand einen großen Dank aussprechen, der immer hinter uns steht und uns bei allem tatkräftig unterstützt.

Religiöse Jugendarbeit

Nachbericht der Open Air Messe vom 01.08.2020 um 19:30 Uhr in Vierschach

Am 1. August wurde vor der Pfarrkirche von Vierschach eine Open Air Messe gefeiert, die zahlreich besucht wurde. Passend zum Thema „Zünde Dein Licht an!“ zierten Lichter den Weg von der weiter unten gelegenen Kapelle bis zur Spitze des Kirchpichl. Rund um den Altar waren Feuerschalen und Fackeln aufgestellt. Thematisch ging es darum, für andere Menschen ein Licht zu sein und die Welt damit etwas zu erhellen. Papst Franziskus hat einige gute Glaubenssätze parat, wie wir Licht für andere Menschen sein können: Du gehörst dazu..., ich teile mit dir..., ich gehe ein Stück mit dir..., ich rede gut über dich... und ich höre dir zu... In der Predigt betonte Peter, dass wir in der heutigen Welt das Gemeinwohl über das Eigenwohl stellen sollten. Einige Kinder und Jugendliche des Dorfes gestalteten die Messe als Leser/innen und Ministranten/innen mit. Die Messe zelebrierte Priester Peter Kocevar, musikalisch umrahmt wurde die Messe von Manuel Rainer. Organisiert wurde die Messe von Renate Burgmann und dem Jugenddienst Hochpustertal. An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die bei der Verwirklichung der Messe mitgewirkt haben.

Anschließend an die Messe spielte Manuel noch einige Stücke und es begann eine spektakuläre Feuershow, die den Abend abrundete.



Rockmesse

43. Jugendwallfahrt Toblach Aufkirchen am 09. Oktober 2020

Die Jugendwallfahrt konnte dieses Jahr Corona-bedingt nicht wie üblich am Freitag vor Muttertag stattfinden. Da wir sie nicht ausfallen lassen wollten, wurde sie am Freitag, den 9. Oktober 2020 nachgeholt. Begonnen wurde die Wallfahrt in Toblach um 20 Uhr mit einem kurzen Einführungsvideo. Danach wanderten alle gemeinsam mit Kerzen in der Hand in die Wallfahrtskirche von Aufkirchen. Dort begann die feierliche Messfeier. An der Wallfahrt nahmen ca. 50 Personen teil. Die Messe gestaltete Jugendseelsorger Shenoy Varghese gemeinsam mit Dekan Andreas Seehauser und Pfarrer Josef Gschnitzer. Musikalisch umrahmt wurde die Messe von dem Chor „Voices“ aus Sand in Taufers. Die Texte wurden von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Gemeinden gelesen. Organisiert und vorbereitet wurde die Messe vom Arbeitskreis Jugendwallfahrt. Thema der Jugendwallfahrt war „Gottes Bodenpersonal: das jüngste Gerücht“. Es ging vor allem darum, die eigenen Talente und Fähigkeiten zu erkennen und den Mut zu haben diese auch zu zeigen, um dadurch die Gemeinschaft zu stärken. Es sei nochmals allen Helfern, die in irgendeiner Weise am Gelingen der Jugendwallfahrt beteiligt waren, recht herzlich gedankt.



Jugendwallfahrt

Viele Menschen wissen nicht,
wie wertvoll es ist, dass es sie gibt.
Viele Menschen wissen nicht,
wie gut es uns tut, wenn wir sie sehen.
Viele Menschen wissen nicht,
wie uns ihr herrliches Lächeln bereichert.
Viele Menschen wissen nicht,
wie wohl wir uns in ihrer Nähe fühlen.
Viele Menschen wissen nicht,
wie arm und traurig wir ohne sie wären.
Viele Menschen wissen nicht,
dass sie ein Vorbild für uns sind.
Viele Menschen wissen nicht,
welch große Wirkung ihre Taten
in unserem Leben haben.
Viele Menschen wissen nicht,
dass sie Engel für uns sind.
Sie wissen es erst,
wenn wir es ihnen sagen!

Ehevorbereitungskurs Spende Krebshilfe

Der Ehevorbereitungskurs fand dieses Jahr vom 14.03. bis 15.03.2020 erstmals online statt. Frauenarzt Dr. Cristiano Mazzi hat auch heuer wieder seine gesamten Referentenkosten an die Südtiroler Krebshilfe Bezirk Hochpustertal gespendet. Danke dafür!



Vater-Kind Wochenende auf dem Bürgerhof in Prags

Ab in die Natur 3.0 Vitamin N für die Vater-Kind-Beziehung auf dem Bürgerhof in Prags

Der Entwicklungsraum Natur bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Eigenverantwortung auf das Leben vorzubereiten. Unter der Leitung von Alex Unteregger, dem Gastreferenten Manfred Faden und den Mitarbeitern vom Jugenddienst Hochpustertal, wurde vom 26.-27. September 2020 ein weiteres Mal das Vater-Kind Wochenende durchgeführt. „Auf Burg“ in Prags stand die Beziehung Vater-Kind auf dem Programm. Väter fördern die Entwicklung ihrer Kinder auf einzigartige Weise. In gemeinsamen Unternehmungen sowie Auseinandersetzungen werden zwischenmenschliche Beziehungen sowie Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

Fernab vom Alltagsstress geht man in Beziehung und taucht tief in die Natur rund um den Bürger Hof ein. Während sich die Väter in der Stube des Bürgerhofs austauschen, finden die Kinder im unmittelbar angrenzenden Wald interessante Stationen vor, die zur Selbstreflexion anregen. Anschließend werden im persönlichen Gespräch mit dem Vater von beiden Seiten Wünsche und Anliegen deponiert. Ein Material, mit dem sehr intensiv gearbeitet wird, ist Holz. Nur durch Teamarbeit und dem Zutun jedes einzelnen, kann in kurzer Zeit Neues entstehen. Ebenso wird die Hausarbeit am Bürger Hof von allen gemeinsam erledigt und bietet viel Gelegenheit zusammen zu kommen. Bei einem gemeinsamen Feuer am Abend findet jeder seinen Platz, um eigene Gedanken einzubringen und zu reflektieren. Am Sonntag schließt gemeinsames Bogenschießen, ein weiterer Gesprächskreis und das Mittagessen das Erlebnis ab. Am Bürgerhof findet man vieles, was man im vollgepackten Alltag manchmal vergeblich sucht. Ruhe, natürliches Zusammen-Sein und den intensiven Austausch zwischen Vätern über Erziehung. Eine einmalige Erfahrung für Vater und Kind.



Bürgerhof

Ein besonderer Dank gilt den Veranstaltern unter der Gesamtkoordination des Bildungswegs Pustertal (Biwep)

Tätigkeit im Herbst 2020

Im Winter bietet der Jugenddienst Hochpustertal diverse Bastelangebote am Nachmittag und Highlights am Wochenende an. Kreativität und soziale Kompetenzen sollen dadurch gefördert und gestärkt werden. Die Kinder erwarten ein bunt gefächertes Programm. Highlights sind beispielsweise die Flyline in Sand in Taufers oder Stachabroat backen in Taisten. Aktuelle Informationen zu den Angeboten und Highlights werden den jeweiligen Schulsprengeln zugesendet. Zudem kann man aktuelle Informationen unter www.jugenddienst.it oder auch auf unseren social media Plattformen wie Instagram und Facebook abrufen.

›dott.ssa Rebekka Trenker, Jugenddienst Hochpustertal

›Dialekte Pflanzennamen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Naturmuseum Südtirol wird 2020 und 2021 ein Projekt zur Erfassung dialekter Pflanzennamen in Südtirol abwickeln. Dazu bittet es die Bevölkerung um Mithilfe. Auch wir in Welsberg-Taisten machen gerne mit.

Das **inso blattl** wird, angepasst an die Jahreszeit, Fotos von Pflanzen veröffentlichen. Von diesen werden die Bezeichnungen gesucht, die seit jeher in der Umgangssprache bzw. im Dialekt verwendet werden.

Also, wenn Sie dem Naturmuseum die original „Taschna und Welschberga Num“ der abgebildeten Pflanzen mitteilen möchten senden Sie diese an folgende E-mail Adresse: quiz@insoblattl.it oder Tel. Nr. 340 6246987



Elymus repens / Kriech-Quecke



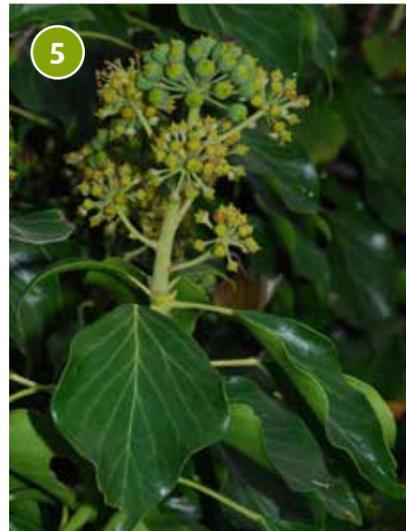
Plantago major / Breitwegerich



Hordeum murinum / Mäuse-Gerste



Juniperus communis subsp. communis / Gemeiner Wacholder



Hedera helix / Gemeiner Efeu



Polypodium vulgare / Gewöhnlicher Tüpfelfarn



Pinus mugo / Bergkiefer



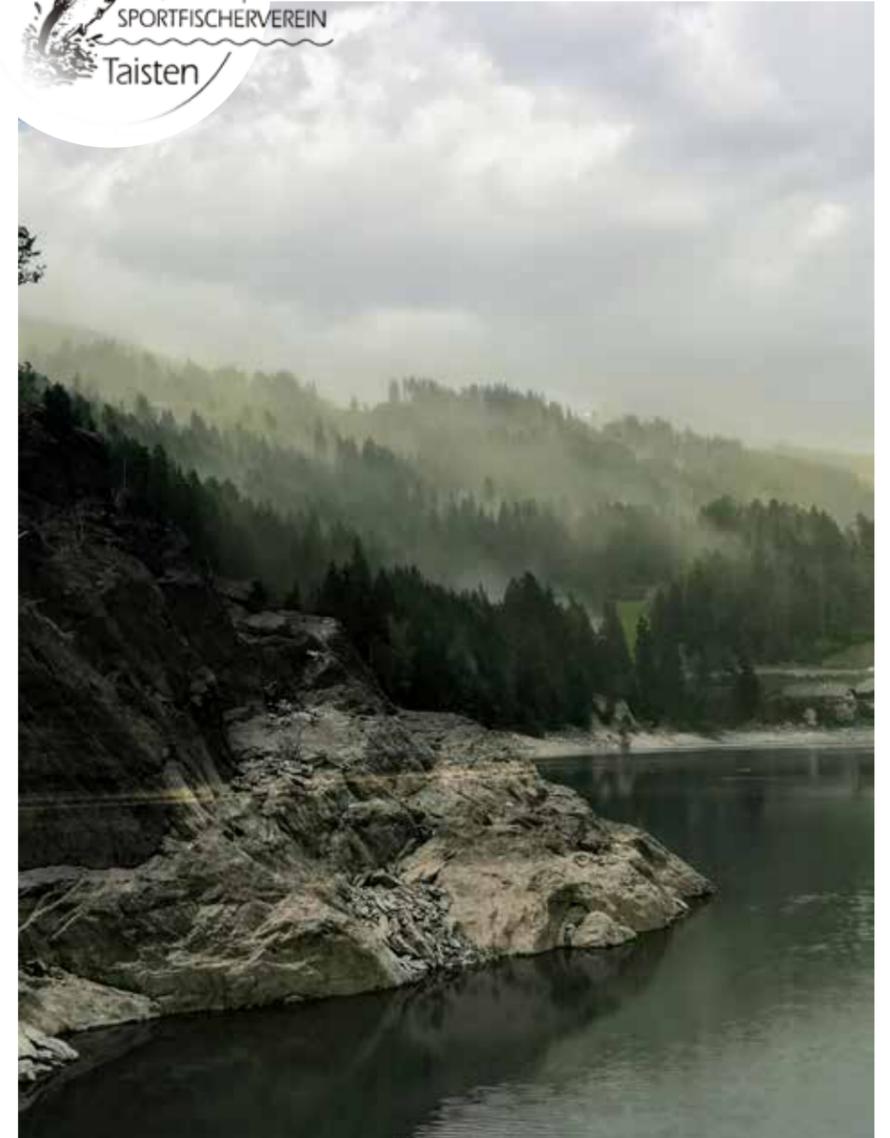
Typha latifolia / Breitblättriger Rohrkolben

Sportfischerverein Taisten

›Rückblick

Wie schon die Vereinsmeisterschaft im Frühjahr, fiel auch das für den 17. Oktober angesetzte Gedenkfischen der Coronavirus-Pandemie zum Opfer. Wegen eines starken Anstieges von Neuinfektionen im Gemeindegebiet von Welsberg-Taisten musste das Preisfischen am Vortag kurzfristig abgesagt werden. Bleibt nur die Hoffnung, dass sich die Lage bis zum nächsten Frühjahr wieder normalisiert.

›Kurt Brandlechner



ASC Welsberg Raiffeisen - Sektion Tennis

›Trendsportart „Padel-Tennis“

Jetzt in Welsberg!

Padel Tennis erinnert im ersten Moment stark an eine Mini Version von Tennis und doch gibt es große Unterschiede.

Ein Tennisplatz ist gut dreimal so groß wie ein Padel Platz, zudem wird der kleine Platz von einem Glaszaun umrandet und dieser gilt nicht nur als Abgrenzung, sondern ähnlich wie beim Squash, als Spielutensil!

Wenig überraschend steigt das globale Interesse an diesem Sport konstant an, da er sehr beginnerefreundlich ist und zeitgleich auch sehr intensiv sein kann, furiose und lange Ballwechsel sind fast Standard.

Von Personen, die einfach nur etwas Unterhaltendes unternehmen möchten, bis hin zu Wettkampfsportlern - Padel ist für alle geeignet.

Zur Ausübung benötigt es 4 Personen und zudem eigens für den Padel Sport entwickelte Bälle und Schläger. Informationen findet ihr unter der Facebook Seite Padel Welsberg und natürlich auch im Sporttreff.



Meisterschaften

Insgesamt spielten sieben Mannschaften in Welsberg in den verschiedenen Wettbewerben.

Zwei dieser Mannschaften haben den Aufstieg geschafft. Zum einen sind wir nach dem Abstieg im letzten Jahr bereits wieder erstklassig, was im Amateurbereich die höchste aller Ligen ist, zum anderen hat es die vierte Liga geschafft in die dritte Liga aufzusteigen. Auch dort herrscht ein extrem hohes Niveau und wir wünschen den beiden Teams alles Gute für die kommende Saison und freuen uns auf tolle Begegnungen.

Vereinsmeisterschaft

Es ist eine lange Zeit her, dass Frauen sich beim Vereinsturnier gemessen haben. Umso mehr freute es uns, dass wir in diesem Jahr auch wieder eine Vereinsmeisterin küren durften.

Die Goldmedaille ging nach unglaublich knappen Partien an Silvia Burger, die sich vor Sieglinde Hecher und Karin Kammerer durchsetzen konnte.

Bei den Männern in der ersten Kategorie, die der nicht tesserierten Tennisspieler, war es Robert Oberhammer, der sich aufs oberste Treppchen stellen durfte.

Die Silbermedaille ging an Günther Thomaser, Bronze an seinen Bruder Werner.

In der Kategorie der tesserierten Spieler schaffte es Gerd Wurzer zum ersten Mal, sich den Titel des Vereinsmeisters abzuholen, auf Rang zwei schaffte es Rene Schönegger vor dem Sektionsleiter Pietro Baruchello.

›Andi Schönegger



v.l.n.r: Sieglinde Hecher, Silvia Burger, Karin Kammerer



v.l.n.r: Günther Thomaser, Robert Oberhammer



v.l.n.r Rene Schönegger, Gerd Wurzer und Pietro Baruchello

Tennissaison 2020

Trotz der Pandemie gelang es uns eine tolle Saison zu verzeichnen.

Lediglich das Einzelturnier für die Erwachsenen konnte durch das etwas enge Zeitfenster nicht abgehalten werden.

So konnten wir doch wie gewohnt das Benefiz Doppel – Turnier „Fedelux“, das Jugendturnier, die Meisterschaften und schlussendlich die Vereinsmeisterschaft austragen.

Die Bewegung an den Tennisplätzen war in diesem Sommer hervorragend, voller Staunen blicken wir auf eine der erfolgreichsten Saisonen seit langem zurück und hoffen, dass sich dieser Trend weiter fortsetzen mag.



Saved by TheBall

Das Fedelux Turnier, welches ohnehin eine wundervolle Sache ist, konnte in diesem Jahr noch weiter aufgewertet werden. In Zusammenarbeit mit Egon Taschler und seiner Organisation „Saved by the ball“ wurde für einen weiteren guten Zweck etwas gespendet.

Saved by the ball engagiert sich, Kinder und Jugendliche aus allen Verhältnissen durch Sport zu fördern und eine wertvolle Gemeinschaft zu bilden.

Der in Malawi als Tennislehrer tätige Egon veranstaltete mit uns gemeinsam eine Versteigerung. Die erworbenen Gegenstände wurden dann allesamt nach Malawi versendet und werden dort von seinen Schützlingen verwendet und auch wirklich gebraucht.

Wohl auch erwähnenswert ist, dass Egon zusammen mit dem Montaler Thomas Berger, etwas überraschend, alle Topfavoriten hinter sich ließ und die diesjährige Edition gewinnen konnte.

Mit dabei waren dieses Mal etliche Südtiroler Spieler, darunter auch große Talente, von denen wir sicher noch viel hören werden.



Thomas Berger, Egon Taschler

ASC Welsberg Raiffeisen - Sektion Stocksport

Jugend im Aufwind

Welsberg zählt mit seinen 57 Jahren dokumentierter Geschichte zu den ältesten und aktivsten Vereinen in Südtirol. Mit gleich zwei Mannschaften in der Serie B gehören wir zu den wenigen Vereinen, die es auch immer wieder schaffen, im Spitzenfeld mitzuspielen. Mit ein bisschen mehr Glück wäre durchaus der Aufstieg in die Serie A möglich gewesen.

Sorgen bereitet uns der Nachwuchs! Lange Zeit war es auch still damit und es hatte schon den Anschein, dass es kaum mehr Interesse in der Jugend für diese Sportart gebe.

Geändert hat sich dies, nachdem die „Bartler-Jungs“ Martin und Elias Schönegger 2017 begonnen haben, sich mit diesem Sport anzufreunden. Um sich mit Gleichaltrigen zu messen, wurde Kontakt mit dem Nachbarverein Niederdorf aufgenommen, der bereits erfolgreich aktive Jugendarbeit leistete und auch bereit war, unsere Jungs aufzunehmen und zu begleiten. Mit dem Trainer Christian stellten sich auch schon gleich die ersten Erfolge ein. So gelang Martin mit seinen erst 12 Jahren, gleich im ersten Jahr am 08.12.2017 mit der Spielgemeinschaft Niederdorf-Welsberg, der Landesmeistertitel im Mannschaftsspiel U 14. Es war dies der Anfang einer äußerst erfolgreichen Serie.

Der absolute Höhepunkt seiner bisherigen Karriere war wohl die Qualifikation zur Europameisterschaft im heurigen Winter in Regen (Deutschland), wo Martin in der Klasse U16 gleich 2 Bronzemedailien gewann.

Die „Bartler-Jungs“ weckten natürlich auch Interesse in der Jugend und so gesellten sich zu den beiden gleich mehrere Spieler dazu. Heute haben wir mit den Spielern Oberhammer Matthias, Mair Lorenz, Schönegger Elias und Martin wieder eine konkurrenzfähige Jugendmannschaft und mit den noch jüngeren Spielern, Sebastian und Gabriel Rieder sowie Matthias Mittermair, weitere talentierte Nachwuchsspieler in unserem Verein.

Sebastian holte sich heuer schon mal den PuschtraCup in der Klasse U10, der in drei Durchgängen an drei verschiedenen Orten ausgetragen wurde.

Martins bisher einzigartige Erfolgsgeschichte:

- > 2017-Landesmeister auf Eis im Mannschaftsspiel mit der Spielgemeinschaft Niederdorf/Welsberg
- > 2018 -Landesmeister auf Eis im Einzelwettbewerb (Zielwettbewerb) U14
- > Landesmeister auf Eis im Mannschaftsspiel mit der SPG Niederdorf/Welsberg/St.Georgen
- > Landesmeister auf Asphalt im Mannschaftsspiel mit der SPG Niederdorf/Welsberg
- > Bronze im Einzelwettbewerb U14 auf Asphalt + Gewinner des PuschtraCup
- > 2019 -Italienmeister auf Eis im Einzelwettbewerb U14
- > Bronze im Einzelwettbewerb U14 auf Asphalt

2020 – Europameisterschaft Jugend Regen – Deutschland:

- > Rang 10 im Einzelwettbewerb U16 (Einziger Italiener für das Finale qualifiziert)
- > Bronze mit Italien in der Teamwertung Zielbewerb U16
- > Bronze mit Italien im Mannschaftsspiel U16

Josef Schönegger



Drei Puschtra Cup



Italienmeisterschaft U19 / U23



Jugend



Jugend



Martin



Sebastian



2020 – Europameisterschaft Jugend Regen - Deutschland

www.ascwelsberg.it

STOCKSPORT
 12.12.2020 Int. Turnier
 Februar 2021 46. Turnier der Vereine
 Jeden Dienstag Training / Gasteschießen
HOCKEY
 Freitags Meisterschaftsspiele PHL-CUP

Publikumslauf
täglich
9-12:30h /
13-16:45h

| TICKET | ALTER | PREIS | RABATT | ASC MITGLIED |
|-----------------------|--|----------|--------|--------------|
| Eislauf | <5 | gratis | | |
| Eislauf | <15 | € 3,50,- | | |
| Eislauf | Erwachsene | € 4,- | | |
| Eislauf | Studenten | € 3,50,- | | |
| Familie | 1 Elternteil + 2 Kinder, jedes weitere Kind gratis | | - 10% | |
| Familie Saison | 1 Elternteil + 2 Kinder, jedes weitere Kind gratis | | - 10% | |
| Saison | <10 | € 65,- | | € 55,- |
| Saison | <15 | € 85,- | | € 65,- |
| Saison | Jugendliche | € 100,- | | € 85,- |
| Saison | Erwachsene | € 100,- | | € 85,- |
| Gruppe | min. 10 Pers. | | - 20% | |
| 10 Eintritte | 10 + 1 gratis | | | |
| Verleih Schlitsschuhe | | € 3,- | | |

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung!

Interview mit einer Welsbergerin

›Fünf Generationen unter einem Dach



Aylin Florian Zimmerhofer *2014

Ramona Oberhammer *1993

Roswitha Oberhammer *1971

Hilda Lamp Wwe. Oberhammer *1951

Johanna Ploner Wwe. Lamp *1930

Fünf Generationen unter einem Dach
In Reinstahl, unterhalb Goala, wohnt Frau Johanna Ploner Wwe. Lamp. Sie hat drei Töchter, vier Enkelkinder, zwei Urenkelinnen und zwei Ururenkel. Man sieht der Ururoma ihre 90 Jahre nicht an. Schon mit 21 Jahren wurde sie Mutter und ihre Erstgeborene, Hilda, brachte 20 Jahre später Roswitha zur Welt. Roswitha wurde mit 22 Jahren die Mama von Ramona, die mit 21 die kleine Aylin gebar. Das war 2014 und Johanna war mit 86 Jahren eine flotte, junge Ururoma.

Auf die Frage, wie das früher so war, sagt sie mit einem verschmitzten Lächeln: „Eigentlich hatte ich immer nur Arbeit, und ich hatte immer Kinder um mich herum!“ Ihre Mutter starb, als sie ein Baby von 8 Monaten war und das hatte zur Folge, dass sie beim benachbarten Goala angenommen und aufgezogen wurde. Ihre Zieheltern hatten unter anderem einen Sohn, der gefiel der heranwachsenden

Johanna und ihn hat sie als junge Frau geheiratet. Das Paar wohnte im Reinstahl, damals stand das frühere, alte, Haus noch oben am Waldrand. Dort gab es im Winter 4 Monate lang keine Sonne. Ihr Mann sei ein guter Mann gewesen, sagt sie, der ihr ihre „Spinnereien“ - wie sie ihre Lust auf Späße bezeichnet - nicht verübelte. So erzählt Roswitha, die als junges Mädchen viel bei ihrer Oma weilte, dass sie einmal zusammen zum Kaffeetrinken im Gasthaus waren und die Oma - die sonst nie rauchte - dort eine Zigarette gepafft hätte. Als sie das zu Hause dem Opa petzte, meinte der nach einer kurzen Pause: „Ah die Oma, lass sie nur die Oma!“ Ein anderes Mal waren die beiden wieder im Kaffeehaus, diesmal kam ein Bekannter zum Tisch und sagte zur Oma: „Na Hannile, geh her und loss di bussn!“, und küsste die Oma einfach mal so. Wieder meinte die kleine Roswitha ganz pflichtbewusst, sie müsse das nun unbedingt dem Opa sagen und

dieser würde dann wohl mindestens mal anständig schimpfen. Als er davon hörte, machte er auch diesmal eine kurze Pause, bevor er sagte: „Ah die Oma, lass sie nur die Oma!“. Roswitha wusste nun, dass der Opa nicht aus der Ruhe zu bringen war und ließ das Petzen bleiben.

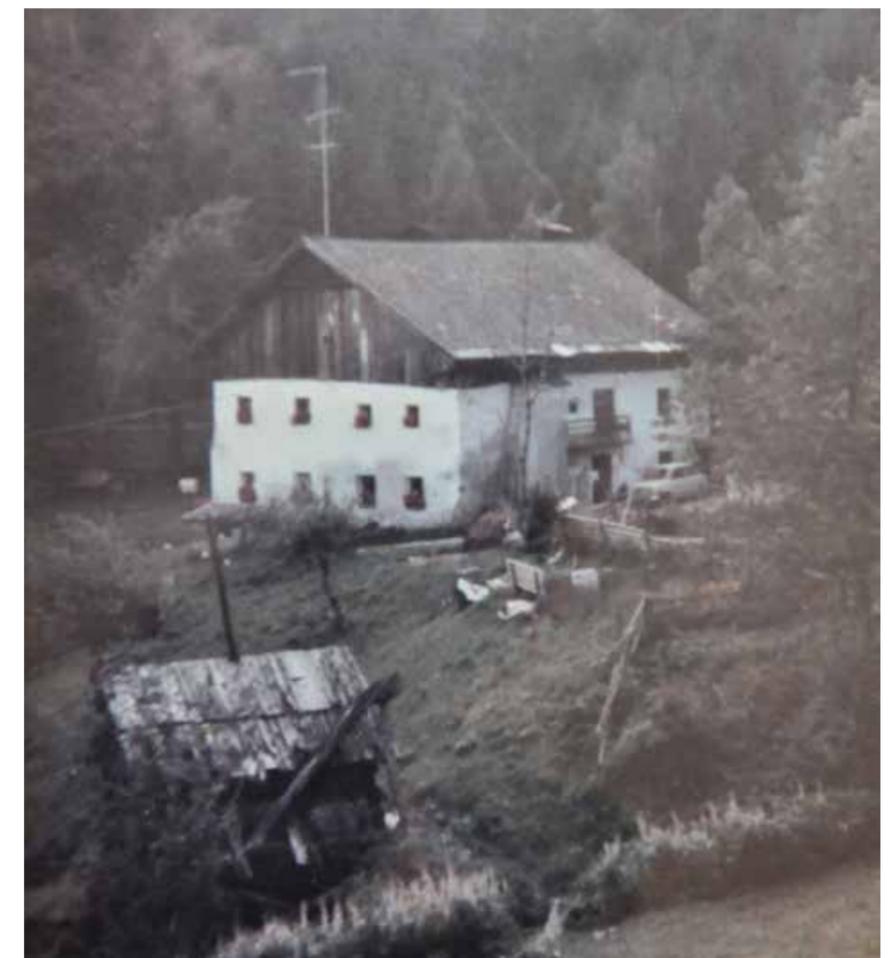
Johanna selber erzählt dann, dass sie mit dem neu gekauften Auto am Abend ins Dorf zum Erharter zum Watten fuhr, was sie immer sehr gern mochte. Die Gesellschaft war lustig, die Stunden verflogen und die Karten wurden immer wieder neu gemischt und verteilt. Als sie dann irgendwann nachfragte, wie spät es denn sei, war es bereits 4 Uhr. Erschrocken fuhr sie gleich nach Hause und als sie sich dem Haus näherte, bemerkte sie, dass dort in mehreren Räumen Licht brannte. „Oh, jetzt werde ich wohl etwas zu hören kriegen!“, denn bangend musste sie eingestehen, diesmal wirklich zu lange fort gewesen zu sein. Sie betrat die Stube

und dort stand ihr Mann, der – als er sie erblickte – die angezogenen Schultern mit einem Seufzer fallen ließ und meinte, er sei nun aber froh, er hätte schon befürchtet, es sei etwas Schlimmes passiert.

Vor 30 Jahren ist sie Witwe geworden, und von ihren Wattfreund*innen sind auch schon viele gestorben. Doch Zeit zum Trauern blieb ihr kaum, weil immer Kinder im Haus waren, um die sie sich kümmerte. Auch während unseres Treffens merkt man die Vertrautheit zwischen ihr und ihrer Urenkelin und wie sie sich das Lachen, das Kindern eigen ist, behalten hat.

Nicht alle 5 Generationen wohnen ständig unter einem Dach, aber sie treffen sich oft und immer wieder und einige wohnen oder wohnten für eine bestimmte Zeit noch oder wieder bei der Oma. Ihre Tür ist immer offen. Urenkelin Aylin geht nun in die erste Klasse. Ihr kleiner Bruder ist vor einem Jahr mit nur 5 Monaten gestorben. Also ist es zurzeit etwas ruhiger im Haus. Inzwischen haben Johannes Töchter das Pensionsalter erreicht und haben nun öfter Zeit, bei der Mama zu sein. Es ist immer was los beim „Ronschtoula“.

›Verena Messner



Das frühere, alte „Ronschtoula“



Kindergarten Taisten

›Die Laterne Lumina

Es war einmal eine Laterne. Ihr Name war Lumina. In der Nacht ging sie gerne im Wald spazieren. Einmal wanderte Lumina durch den Wald, ihr Licht leuchtete hell und ihr Schein fiel auf den dunklen Weg. So konnte sie gut sehen. Erst war es ganz still im Wald, aber dann wurden die Äste der hohen Bäume unruhig. Immer fester zerrte der Wind an den Zweigen. Da flackerte Luminas Licht immer heftiger. Bald wurde aus dem Wind ein richtiger Sturm. Lumina fürchtete sich. „Wenn nur mein Licht nicht ausgeblasen wird!“, dachte sie und ging ganz vorsichtig weiter. Da plötzlich, ein Windstoß! Das Licht ging aus und Lumina stand einsam im dunklen Wald. Wie sollte sie nun ihren Weg nach Hause finden? Müde und traurig stolperte sie zwischen den hohen Bäumen dahin. Da hörte es endlich auf zu stürmen. Woher aber sollte Lumina nun wieder Licht bekommen? Doch was war das? Weit weg war ein Licht zu sehen. Und das Licht kam immer näher. „Eine Laterne“, dachte Lumina, „wie schön sie leuchtet!“ Dann lief Lumina auf das Licht zu und rief: „Bitte gib mir von deinem Licht, der Wind hat meines ausgeblasen!“ „Nein“, antwortete die andere Laterne ganz entsetzt, „wenn ich dir von meinem Licht gebe, dann sehe ich selbst nicht mehr so gut!“ Sie wendete sich von Lumina ab. Doch Lumina bat die Laterne nochmals ganz innig: „Bitte teile doch dein Licht mit mir!“ Da hatte die andere Laterne Mitleid und gab Lumina von ihrem Licht. Kaum war dies geschehen, staunten beide sehr, denn beide Lichter leuchteten schöner und heller als je zuvor. „Ich danke dir“, sagte Lumina und wanderte glücklich nach Hause.



Legearbeit mit einigen Kindern



Kinder basteln ihre Laterne

Ich trage mein Laternenlicht,
wenn's dunkel ist
und fürcht' mich nicht.
Ich hab es heute angemacht,
so wie ein Lämpchen in der Nacht.
Ich freu' mich, dass es uns gefällt
und allen Leuten auf der Welt!



verschiedene Laternen

›Kindergartenteam Taisten



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und
wünschen ein Frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse
Welsberg-Gsies-Taisten